39. Jahrgang. Mittwoch, 14. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22668.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Zum Tode des Lieutenants v. Hahnke.

Bergen, 14. Juli. Die Leiche des verunglückten Lieutenants v. Hahnke ist noch nicht gefunden worden.

Berlin, 14. Juli. Dem „Lok.-Anz.“ wird aus Bergen gemeldet: Herr v. Hahnke, der im Alter von 25 Jahren stand, war an Bord der „Hohenzollern“ sehr beliebt. Am Abend des 11. Juli machte er einen Ausflug an Land und fuhr am Rande des Ladvensees in sehr raschem Tempo entlang. In Schweiß gerathen, versuchte er mit der linken Hand das Taschentuch aus der Tasche zu ziehen, verlor dabei aber die Herrschaft über das Rad und stürzte den 12 Fuß hohen steilen Abhang in den sehr tiefen See hinunter. In der geschilderten Weise erzählt ein Knabe den Hergang, der sich in der Nähe befand und den Sturz gesehen, auch den letzten Hilferuf des Fallenden gehört hat.

Berlin, 14. Juli. Der **Kaiser** hat, wie dem „Berl. Tgbl.“ aus Rom gemeldet wird, den Italiener **Marconi**, der jüngst bekanntlich dem König Humbert seine Experimente über **Telegraphie ohne Leitungsdraht** vorgeführt hat, eingeladen, nach Berlin zu kommen und ihm dort seine Experimente zu zeigen. Marconi wird auf der Rückreise von England, wohin er sich zunächst begiebt, der Einladung des Kaisers Folge leisten.

Berlin, 14. Juli. Der **Kaiser von Oesterreich** hat in einem Telegramm an den Kaiser seiner Theilnahme über den Unfall, welcher demselben zugestoßen ist, warmen Ausdruck gegeben. Die Depesche wurde von Berlin nach Odde gesandt. Die in Wien eingetroffene Antwort besagt, daß das **Befinden des Kaisers andauernd befriedigend** ist.

— Der frühere Reichstagsabgeordnete **Frhr. v. Münch** von der süddeutschen Volkspartei war bekanntlich wegen unvernünftiger Verwaltung seiner Güter und geistiger Erkrankung entmündigt worden. Das Oberlandesgericht in Rottweil hat jetzt die Entmündigung wieder aufgehoben.

Bremen, 14. Juli. In der norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei haben 760 Personen die **Arbeit niedergelegt**, auch in der hanseatischen Jutespinnerei ist ein partieller Streik ausgebrochen.

London, 14. Juli. **Unterhaus.** Im Laufe der Specialdebatte über die Vorlage, durch welche die **Einfuhr von Waaren**, die **im Gefängniß angefertigt** sind, verboten wird, warf Burno dem Staatssecretär Chamberlain vor, er habe bei der zweiten Lesung der Vorlage geäußert, England werde **von deutschen, im Gefängniß angefertigten Waaren überfluthet.** Chamberlain wies diese Beschuldigung zurück und erklärte, er habe im Gegentheil gesagt, die Sache sei von geringer wirthschaftlicher Bedeutung, im **Princip** freilich von großer Wichtigkeit.

Christiania, 14. Juli. Der **Storthing** nahm mit 59 gegen 54 Stimmen einen Beschluß-Antrag des Eisenbahn-Ausschusses an, nach welchem alle **internationalen Vereinbarungen über das Verkehrswesen künftig mit Norwegen** für sich allein und nicht gemeinschaftlich mit anderen Reichen abgeschlossen werden sollen.

Rom, 14. Juli. Wie die „Oppinione“ meldet, wird die **Untersuchung gegen die Anarchisten**, welche als Mitschuldige des Attentäters **Acciarito** verhaftet worden sind, eifrig fortgesetzt. Erdrückende Beweise seien gegen Cherabino Trenta, den **Geschäftsführer des socialistischen Blattes „Avanti“**, bei welchem sehr compromittirende Briefschaften vorgefunden wurden, gesammelt. Nunmehr steht es fest, meint die „Oppinione“, **daß es sich um ein Complott handle; es würde noch eine große Anzahl weiterer Verhaftungen vorgenommen werden.**

Das Urtheil im Jameson-Prozeß.

London, 14. Juli. Der Parlamentsuntersuchungsausschuß, betreffend den Einfall Jameson in Transvaal, ist in seinem Berichte zu folgendem Schlusse gekommen: Was auch die Johannesburger für Rechtfertigungen gehabt haben mögen, **Rhodes** habe keine für das Organisiren des Einfalles. Seine schwere Verantwortung bleibe bestehen, wenn auch Jameson ohne seine directe Genehmigung aufgebrochen sei, Rhodes habe sowohl die Reichs- wie die Colonialregierung in schwere Verlegenheit gebracht, habe einen unerhörten Bruch der internationalen Höflichkeit veranlaßt, habe Lord Rosmead hintergangen und seine Absichten vor seinen Mitdirectoren und der Capregierung verheimlicht. Von den Directoren der Chartered-Company hätten Beit und Maguire allein von den Plänen Rhodes Kenntniß gehabt. Insoweit Beit Geld für den Einfall beigesteuert habe, müsse er die volle Verantwortung mittragen; der Ausschuß hält Lord Rosmead, Chamberlain und die Untersecretäre für unschuldig, Bower für schuldig einer schweren Pflichtverletzung, Newton habe gefehlt, aber in geringerem Grade; der Ausschuß empfiehlt weder ein Vorgehen gegen Rhodes und die anderen, noch irgend eine bestimmte Strafe.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14. Juli.

Wer hat nun Recht?

Ein wunderliches Schauspiel ist es, das in den letzten Tagen der Kampf zweier Organe geboten hat, welche beide direct aus zuverlässigen Quellen ihre Informationen schöpfen. Die „Berl. Polit. Nachr.“ unterhalten bekanntlich eine dauernde Beziehung zum Finanzministerium. Sie theilten, wie unsere Leser wissen, mit, daß die Regierung beabsichtige, in der nächsten Landtagssession eine Vorlage in Betreff des **Landtags-Wahlrechts** einzubringen. Diese Nachricht hatte durchaus nichts Ueberraschendes. Sie wiederholte lediglich, was mehrere Minister im Abgeordnetenhause versprochen haben. Eine solche Vorlage ist eine unerläßliche Consequenz der Steuergesetze. Durch diese ist das **Wahlrecht** noch erheblich **mehr zu Ungunsten der weniger Bemittelten verschoben.** Der Herr Minister des Innern hat Anfang April auf eine Anfrage erklärt, daß die Regierung die Resultate der Erhebungen über die Wirkungen des Communalabgabengesetzes auf das Dreiklassenwahlsystem gleich nach Ablauf der Osterferien vorlegen zu können und daß die Regierung dann erwägen werde, „ob gewisse Modificationen hinsichtlich des Wahlrechts vorzuschlagen sind.“ Die früheren Versprechungen der Minister lauteten noch viel bestimmter. Weshalb die Resultate der Erhebungen dem Landtage auch jetzt noch nicht mitgetheilt sind, wissen wir nicht. Jedenfalls sagten die „Berl. Pol. Nachr.“ durchaus nichts Neues, wenn sie die Nachricht von der Einbringung einer Wahlrechtsvorlage für die nächste Session in Aussicht stellten. Gleichwohl hat die zu halbamtlichen Mittheilungen notorisch benutzte „Nordd. Allg. Ztg.“ jener Nachricht widersprochen. Augenscheinlich kommt dieser Widerspruch aus dem Ministerium des Innern? Weshalb aber? Es ist doch undenkbar, daß man dort nicht mehr geneigt sein sollte, das früher gegebene Versprechen einzulösen. Nach unserem Telegramm in der heutigen Morgen-Nummer betonten denn auch die „Berl. Pol. Nachr.“ noch einmal, daß ihre erste Mittheilung begründet und daß man „an maßgebender Stelle“ sich der Pflicht, das Wahlgesetz vorzulegen „voll bewußt und ihr zu genügen entschlossen ist.“ Merkwürdige Verhältnisse! Welche von den beiden Officiösen Recht hat, wird ja wohl bald klar werden.

Daß die Vorlage auch ganz abgesehen von dem Versprechen der Staatsregierung ganz unerläßlich ist, wenn man nicht eine bedeutende **Verschlechterung** des Wahlgesetzes bestehen lassen will, unterliegt keinem Zweifel. In der in diesen Tagen veröffentlichten Bekanntmachung des Berliner Magistrats über die Auslegung der Gemeindewählerliste findet sich folgende Bemerkung: Die Gesammtsumme aller für die Abtheilungsbildung zusammengetragenen Steuern beträgt 47 890 294 Mk. Nach der hiernach bewirkten Feststellung der drei Abtheilungen gehören zur ersten Abtheilung diejenigen Wähler, welche mindestens 4851 Mk. jährlich Steuern zahlen; die zweite Abtheilung beginnt mit dem Steuerbetrage von 4845 Mk. und schließt mit einem solchen von 869 Mk., während die dritte Abtheilung mit dem Steuerbetrage von 869 Mk. beginnt und also alle Wähler umfaßt, die geringere oder gar keine directen Steuern zahlen. Das heißt mit anderen Worten: zwei Drittel der Stadtverordneten werden durch die kleine Minorität der Wähler gewählt, die mehr als 869 Mk. jährlicher Steuern zahlen; die große Mehrheit der Wähler hat nur das Recht, das letzte Drittel der Stadtverordneten zu wählen! Bei den Wahlen zum Abgeordnetenhause ist die Beschränkung des Wahlrechtes natürlich noch empfindlicher. Soll dieser unerträgliche Zustand fortdauern? Hoffentlich wird man an allen Stellen innerhalb der Staatsregierung die Verpflichtung fühlen, das gegebene Versprechen schleunigst zu erfüllen.

Der neue Versuch des Handelsministers.

Wie wir berichtet haben, ist von dem Herrn Handelsminister ein neuer Versuch gemacht, zu Getreidepreisnotirungen mit Hilfe der Kaufleute zu gelangen. Er hat an die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft die Anfrage gerichtet, ob es nicht zweckmäßig sei, eine Versammlung der „Mitglieder der Productenbörse“ einzuberufen, in der Sachverständige ernannt würden, die an der Börse unter Aufsicht des Staatscommissars für die Feststellung der Getreidenotirungen Sorge tragen sollen. Der Vorschlag ist nicht übel ausgedacht. Offenbar theilt Minister Brefeld die Ansicht — oder die Illusion — der Agrarier, daß es mit der Einigkeit unter den früheren Mitgliedern der Productenbörse nicht weit her sei, d. h. daß eine Anzahl „Effectivhändler“ geneigt seien, in die officielle Productenbörse zurückzukehren, ohne daß die Frage der Mitwirkung von Vertretern der Landwirthschaft im Börsenvorstande gelöst sei. Fürs erste aber wird die Probe auch dieses Exempel kaum gemacht werden, da die Aeltesten der Kaufmannschaft, wie heute morgen berichtet ist, keine Neigung haben, zu einer Spaltung der Getreieehändler die Hand zu bieten, so lange über die Bedingungen für die Wiederherstellung der Productenbörse eine Einigung nicht erzielt ist. Oder sollte die Verfügung an die Aeltesten der Kaufmannschaft den Anstoß zu der selbständigen Regelung der Verhältnisse geben, welche der Handelsminister sich für den Fall vorbehalten hat, daß die Conferenzen, wie geschehen, ohne Ergebniß bleiben sollten? Inzwischen sucht man in der Presse die Berliner Getreidehändler durch den Hinweis darauf bloß zu stellen, daß die Königsberger Kaufmannschaft die Delegirung von Vertretern der Landwirthschaftskammern seitens der Kammer selbst nicht beanstandet habe. Die Thatsache ist richtig. Die Kaufmannschaft in Königsberg i. Pr. hat sich, ebenso wie noch drei andere Vorstände von Productenbörsen, von Anfang an bereit erklärt, Vertreter der Landwirthschaft und der Müllerei in den Börsenvorstand aufzunehmen. Wenn die Königsberger Börsenordnung dieser Tage erst publicirt worden ist, so war die halbjährige Verzögerung dadurch herbeigeführt, daß die Vertreter der Landwirthschaft praktische Landwirthe sein und ihre Stellung als ehrenamtliche wahrnehmen mußten. Die Königsberger Landwirthschaftskammer hat sich dieser Forderung erst vor einigen Wochen unterworfen, indem sie die Delegirung eines Nicht-Landwirths, die des Secretärs der Landwirthschaftskammer, nachträglich zurückgezogen hat. Die Bundespresse hat also gar keinen Anlaß, die Erledigung des Königsberger Streites als einen Erfolg ihrer Freunde zu bejubeln. Der Erfolg ist auf Seiten der Königsberger Kaufmannschaft. Auch an den übrigen drei Getreidebörsen, welche landwirthschaftliche Vertreter in die Börsenvorstände zugelassen haben, ist dieses Zugeständniß ein mehr formales, wie Jeder weiß, der die thatsächlichen Verhältnisse kennt.

Die angeblich antinationale Kampfesweise.

Herr v. Plötz, der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe hat am 25. Juni im Abgeordnetenhause nach dem stenographischen Bericht gesagt: „Wie verlautet, hat jetzt schon ein Ring sich gebildet; jedenfalls sehr viele große Mühlen und Getreidehändler haben sich dahin geeinigt, daß sie den Landwirthen absolut kein Getreide abnehmen wollen, daß sie nur ausländisches Getreide kaufen und vermahlen und in den Handel bringen wollen und daß es jetzt so weit geht, daß, wenn in einzelnen Provinzen des Landes ein Mangel an Getreide ist, der Consum also großen Bedarf hat, daß sie da nicht etwa im Inlande aufkaufen, sondern das Getreide nur aus dem Auslande bringen, sei es auch mit Verlust. Es ist das keine lautere Handlungsweise, sondern eine antinationale Kampfesweise (!) wenn Herr Rickert auch zehnmal lacht. (Zuruf des Abg. Rickert: Das ist lächerlich.)“

Dieser Behauptung des Herrn v. Plötz gegenüber hat die Versammlung von Delegirten deutscher Getreidehändler und Müller, welche am 20. Juni in Berlin stattgefunden hat, die formelle Erklärung abgegeben: „Die Erklärung des Herrn v. Plötz ist eine Unwahrheit. Ein Ring hat niemals bestanden, noch war er je geplant.“ Nichtsdestoweniger fährt das Organ des Bundes der Landwirthe fort, von „dem offenkundigen Bestreben des Großgetreidehandels, das deutsche Getreide unverkäuflich zu machen“, zu fabeln und „wirksame Maßregeln“, natürlich gegen den Handel mit ausländischem Getreide zu fordern. Der Zweck dieser Ausstreuung ist leicht zu errathen. Man will die Landwirthe, die in Folge der Zerstörung des Getreidehandels ihr Getreide nur zu ungünstigen Bedingungen an den Mann bringen können, gegen die Händler hetzen, während es offenkundig ist, daß die heutigen, namentlich für die kleineren Landwirthe unerträglichen Zustände die nothwendige Folge der Politik des Bundes der Landwirthe sind.

Die Lage im Orient.

Zwar stocken die Friedensverhandlungen noch immer, aber doch macht sich mit jedem Tage eine freundlichere Auffassung der Lage bemerkbar. Die eindringlichen Vorstellungen, welche die Großmächte, jede für sich, beim Sultan erhoben haben,

Feuilleton.

Der Kampf um den Nordpol.

Die Aufmerksamkeit der ganzen gebildeten Welt wendet sich der an der Nordwestecke von Spitzbergen gelegenen kleinen dänischen Insel zu, von der aus der kühne Luftschiffer Andrée seinen verwegenen Flug nach dem Nordpol ausführen will, oder während wir diese Zeilen schreiben, vielleicht schon ausgeführt hat. Mit gespanntem Interesse muß man den Nachrichten über den Ausgang des Unternehmens entgegensehen, die selbstverständlich erst geraume Zeit nach vollbrachter That bei uns eintreffen werden. Bereits im Vorjahre hatte Andrée dasselbe Unternehmen geplant, zu dessen Ausführung er jetzt fest entschlossen war. Das Unternehmen war voriges Jahr zu spät in's Werk gesetzt worden. Erst am 27. Juli waren die Füllung des Ballons und die sonstigen Vorbereitungen beendigt worden, so daß die Expedition die gerade im Juli auftretenden südlichen Winde, die für den Flug des Ballons erforderlich sind, versäumt hatte. Um dieselbe Zeit, wo man damals in fieberhafter Spannung den Nachrichten über die Andrée'sche Expedition entgegensah, traf am 13. August 1896 in Norwegen die Freudenkunde von der Rückkehr des fast schon verloren geglaubten Nordpolfahrers Fridtjof Nansen ein. Nansen hatte viel, aber den Nordpol nicht erreicht. Bis weit über den 86. Grad nördlicher Breite war der kühne Forscher vorgedrungen, so daß ihn nur noch gegen 46 deutsche Meilen von dem letzten ersehnten Ziele trennten. Was Nansen vergeblich versucht hatte, diese letzte eisstarrende Strecke zu durchmessen, will Andrée bekanntlich auf dem gefährlichen Pfad durch das Reich der Lüfte versuchen.

Nach den aus Spitzbergen eingetroffenen Nachrichten war der Ballon seit dem 30. Juni vollkommen reisefertig, so daß die Abfahrt wenige Stunden nach dem Eintritt einer kräftigen, südlichen Windrichtung erfolgen konnte. Nach den meteorologischen Beobachtungen in Stockholm stellten sich die Aussichten für das Eintreffen südlicher Winde auf der Andrée'schen Station am günstigsten für die erste Hälfte des Juli. Wie schon telegraphisch gemeldet, ist man daher auch in eingeweihten Kreisen der Ansicht, daß Andrée bereits aufgestiegen sein wird. An der Fahrt nehmen drei Personen Theil, außer dem Oberingenieur Andrée sein Gehilfe Nils Strindberg und der Ingenieur Fränkel. Sicherheitshalber war als vierter noch Lieutenant Swedenborg als Theilnehmer der Expedition verpflichtet worden, für den Fall, daß einer der Begleiter Andrées an der Theilnahme verhindert würde, was jedoch nicht der Fall ist.

Andrée ist der festen Ueberzeugung, daß ihn von seiner Ausgangsstation der Südwind direct nach Norden, also dem Nordpol zutreiben werde. Er stützt seine Theorie auf die Beobachtungen vieler Nordpolreisenden, auch Nansens, über die Richtung der in der Polargegend herrschenden Winde, und auf die Forschungen des hervorragenden Meteorologen Dr. Eckholm, der im Vorjahre die Andrée'sche Expedition mitmachen wollte, den Ballon aber als nicht geeignet und nicht dauerhaft genug für die weite Reise befand.

Für diese Fahrt hat Andrée seinen Ballon erheblich verbessert und befestigt, so daß, menschlichem Ermessen nach, die Gefahr einer Verunglückung des Ballons an sich nicht als allzu groß erscheint, abgesehen selbstverständlich von dem umfangreichen Gebiet der unvorhergesehenen Unglücksfälle. Nach den Feststellungen Eckholms ist in der That mit einiger Sicherheit darauf zu rechnen, daß der Ballon entweder nach dem Nordpol oder doch in die Nähe desselben getrieben wird. Die noch schwierigere Frage ist die, wohin er vom Nordpol aus kommen wird. Von verschiedenen Seiten ist gegen die Expedition eingewandt worden, daß sie, wenn sie den Nordpol erreichte, diesen überhaupt nicht verlassen könnte, da am Nordpol voraussichtlich völlige Windstille herrsche. Nach Eckholm ist diese Ansicht unzutreffend. Er nimmt an, daß, wenn der Ballon mit südlichem Winde nordwärts geführt wird, er die Nähe des Nordpols erreicht, einige Male einen spiralförmigen Weg beschreibt und als wahrscheinlichste Richtung den Weg nach Sibirien oder dem nördlichsten Amerika einschlägt. Eine weitere Gefahr und ein Hinderniß für wissenschaftliche Forschungen könnten die starken Nebel der nördlichsten Zone bieten, doch ist die Beobachtung gemacht worden, daß nach der Richtung des Poles zu die Nebel etwas abnehmen. Auch die Temperaturverhältnisse am Pol bieten keine Gefahr; sie werden auf 2 Grad über den Gefrierpunkt und in einer Höhe von 250 Meter auf Null Grad geschätzt. Andrée beabsichtigt nicht, sich am Nordpol herunter zu lassen, sondern er will seinen Ballon mit Hilfe der Schlepptaue in einer Höhe von etwa 100 bis 150 Meter halten. Welche Erfolge der kühne Versuch diesmal haben wird, bleibt abzuwarten, denn es ist immerhin fraglich, ob Andrée, wenn auch die Fahrt glücklich endigt, in die directe Nähe des Nordpols verschlagen wird. Ob aber der kühne Versuch mit einem großen Erfolge endigen, ob der verwegene Forscher ihn mit seinem Leben bezahlen wird, er steht im Dienste jener Wissenschaft, deren Ziel es im eigentlichsten Sinne des Wortes ist, „die Grenzen der Menschheit zu erweitern.“ Und deshalb sind die Sympathien der civilisirten Welt dem kühnen Forscher zugewandt.

P.

werden ihre Wirkung nicht verfehlen. Obwohl die Pforte bisher geschwiegen hat, so gilt es in unterrichteten Kreisen in Konstantinopel als gewiß, daß der Bevollmächtigte derselben Tewfik Pascha schon heute oder morgen mit den Botschaftern zusammenkommen und den Wünschen der Mächte endlich Rechnung tragen werde.

In Athen wird die Stimmung auch immer mehr einem schleunigen Abschluß des Friedens geneigt, besonders auch am Hof. Es wird uns darüber auf dem Drahtwege heute gemeldet:

Der König hat dem Kaiser von Rußland seine Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht für die Initiative, welche Rußland zur Beschleunigung der Friedensverhandlungen ergriffen hat.

Dem „Daily-Telegraph" wird noch aus Athen gemeldet, daß, falls die Friedensverhandlungen wider Erwarten nicht aufgenommen oder andere wirksame Schritte ergriffen würden, die griechische Regierung einen Appell an die Mächte erlassen werde, einer Lage ein Ende zu setzen, die für Griechenland ebenso unglücklich wie der Krieg sei. Das Cabinet werde wiederholen, es sei bereit, alle von den Mächten vereinbarten Friedensbedingungen anzunehmen und auszuführen. Diese Note werde wahrscheinlich heute oder morgen abgesandt werden.

Auf den Stand der Dinge in **Kreta** hat die Verzögerung des Friedensabschlusses einen sehr ungünstigen Rückschlag geübt. Augenzeugen schildern die dortigen Zustände in den düstersten Farben. Die ganze Insel ist verwüstet, Ackerbau und Handelsverkehr liegen völlig darnieder, das Vertrauen und der Credit ist verschwunden, keiner traut dem anderen, und die Anwesenheit der europäischen Occupationsdetachements trägt, statt zur Besänftigung, vielmehr zur Schürung des Rassen- und Religionsfanatismus bei. Es fangen Symptome hervorzutreten an, welche auf das Umsichgreifen einer geheimen Verschwörung schließen lassen, die sich gegen alle Europäer kehrt — mit Ausnahme allenfalls der Engländer, welch letztere sich auf der Insel so eingerichtet haben, als ob sie dauernd dort zu verbleiben gedächten.

Der deutsche Volkstag in Eger.

Erst jetzt läßt sich der ganze Umfang der Protestkundgebung gegen Badenis Sprachenverordnung, die am Sonntag in Eger stattfand, übersehen. Da der Eisenbahnzug aus Waldsassen 63 Waggons mit je fünf Coupés zählte, welche durchaus überfüllt waren, muß die Zahl der nach Eger zurückkehrenden Ausflügler mindestens auf 4000 veranschlagt werden. Ebenso viele Personen waren zum Empfang auf den Bahnhof gezogen. Die Prager Polizei hat durch Säbelhiebe zahlreiche Personen verletzt. Die bezüglichen Erhebungen haben begonnen. Ein Arbeiter erhielt einen Säbelhieb über den Kopf und mußte in das Hospital gebracht werden. Eine alte Frau erhielt einen schweren Säbelhieb auf den Oberarm. Mehrere Frauen haben sich gemeldet, die flache, aber sehr kräftige Säbelhiebe über den Kopf erhielten. Ein Hoteldiener, der zur kritischen Zeit Reisegepäck auf den Bahnhof trug, erhielt einen Säbelhieb, welcher zum Theil auch den Koffer traf und denselben spaltete. Die Passanten wurden bis in die Hausthore verfolgt, und selbst in die offenen Fenster in den Parterrewohnungen wurde mit den Säbeln hineingehauen. Besonders gefahrdrohend war die Lage für die noch auf der Straße Befindlichen, als vom Marktplatze das Militär anrückte, während von der anderen Seite die Prager Polizei im schärfsten Galopp heransprengte. Landesgerichtsrath Quell wurde durch einen Bajonnetstich leicht verwundet, ebenso ein Verwandter des Abgeordneten Reiniger. Im ganzen wurden 19 Verhaftungen vorgenommen. 15 Inhaftirte wurden dem Kreisgerichte eingeliefert. Erst um 1 Uhr Nachts rückte das Militär ab. Doch wurden die ganze Nacht Patrouillengänge von Sonntag zu Montag aufrechterhalten. Die Prager Polizei war auf dem Bahnhofe einquartiert, weil sie in der ganzen Stadt weder Stallungen noch Futter für die Pferde bekam.

Der Gemeindeausschuß in Eger hat gestern beschlossen, gegen die zur Anwendung gelangten Polizeimaßregeln Verwahrung einzulegen, und einstimmig einen Antrag angenommen, über die Vorkommnisse einen Bericht zu veröffentlichen und denselben, mit einer Denkschrift versehen, dem Kaiser durch eine Abordnung überreichen zu lassen.

Die siegreichen Spanier.

Zur Abwechselung liegt jetzt in Madrid ein amtliches Siegesbulletin von den Philippinen vor. Hoffentlich folgt ihm nicht ebenso schnell wie bei den Cubaner Nachrichten die Hiobspost auf dem Fuß. Die Depesche, die in Madrid mit großem Jubel aufgenommen wurde, lautet:

„Einer amtlichen Meldung aus Manila zufolge ist Nasugbu genommen; 5752 Mann unterwarfen sich; die Einnahme von Looc steht nahe bevor; am Sonntag wurde den noch nicht Unterworfenen die letzte Frist gewährt. Die Hauptführer der Aufständischen, unter ihnen Agninaldo, haben sich jetzt ebenfalls unterworfen, man hofft, die übrigen durch Hunger zu bezwingen. 1100 Mann regulärer Truppen und 1660 Mann Freiwillige sind in Covadonga eingeschifft worden."

Deutschland.

Berlin, 13. Juli. Die Depesche, welche der Commandeur des Petersburger Wiborg'schen Regiments an den Kaiser sandte, hatte folgenden Wortlaut:

„Das Wiborg'sche Regiment Eurer Majestät bringt, nachdem es sich vor dem Bilde seines erlauchten, gnädigen Chefs zur Feier des 197. Jahrestages seiner Begründung durch Peter den Großen versammelt hat, ein donnerndes Hoch aus auf die Gesundheit Eurer Majestät und legt die Gefühle tiefster Unterthänigkeit zu Eurer Majestät Füßen!

v. Becher, Regimentscommandeur."

Der Kaiser sandte darauf folgende Depesche:

„Ich danke Meinem glänzenden Regimente für den neuen Beweis seiner Ergebenheit, der sich in dem Telegramm anläßlich der Feier am 197. Jahrestage des Bestehens des Regiments ausgedrückt hat. Ich bin überzeugt, daß der Geist des großen Begründers des Regiments, der es im Laufe fast zweier Jahrhunderte beseelt hat, auch in Zukunft ein Leitstern zum Ruhme seines allerhöchsten Führers sein wird! Ich bitte Sie, dem Regiment Meinen herzlichen Gruß zu übermitteln.

Wilhelm I. R.

* **[Der Kaiser beim Pastor v. Bodelschwingh.]** Bei dem Besuche, welchen der Kaiser gelegentlich seiner Anwesenheit in Bielefeld den vom Pastor v. Bodelschwingh gegründeten und geleiteten Anstalten gemacht hat, kam es bekanntlich zu einer anregenden Unterhaltung zwischen dem Monarchen und Herrn v. Bodelschwingh, aus der schon einige Einzelheiten mitgetheilt sind. Jetzt läßt sich der letztere über dieses socialpolitische Gespräch näher aus:

Ich betonte, daß es namentlich auch Pflicht der Gesetzgebung sei, daß der nationalen Arbeit voller Schutz gewährt werden müsse gegen die Tyrannei derjenigen, welche den freien Mann, der arbeiten will, durch Drohungen an seiner freien Arbeit hindern! Ich freute mich, hier auch Sr. Majestät volle Zustimmung zu finden."

„. . . . Welche Last drückt denn schlimmer auf unseren Arbeiterstand, als die Last der immer steigenden Wohnungsmiethen? Müssen nicht in den größeren Städten die Arbeiterfamilien schon über ein Viertel ihres ganzen Verdienstes für die Wohnungen ausgeben und noch dazu für schlechte und ungesunde Wohnungen.

Herr v. Bodelschwingh schildert dann, wie schwer es ihm sei, die Arbeitsleute zu bekommen, um die angefangenen Arbeiterhäuser fertig zu stellen.

„Ich weiß — so heißt es in dem Bericht weiter — wie viel Meister mit schwerem Herzen ihr Stücklein Brod essen, und wenn ich wählen sollte, wollte ich viel lieber Maurer oder Zimmermann sein als Meister, wenn man mir nur die Freiheit gestatten will, zu arbeiten, wann und wie lange ich will. Inzwischen glaube ich freilich, daß auch hier die Gesetzgebung fleißiger sein müßte und unparteiische Schiedsgerichte aufrichten, damit dem grausamen Spiel überall schnell ein Ende gemacht werde, ehe die Wunde brandig und eitrig wird. Jedenfalls hat der Kaiser seiner hochherzigen Absicht aufs neue Ausdruck gegeben in Wort und That, sich zu den Armen und Unterdrückten hinunter zu neigen und der nationalen Arbeit Luft, Licht und ihren vollen Lohn zu verschaffen. Ich hoffe und erwarte zuversichtlich von seinem Besuch in Wilhelmsdorf und Arbeiterheim den Anbruch einer erneuten fleißigeren Arbeit in der Gesetzgebung auf dem Gebiete des Arbeiterwohles und meine, daß ganz besonders der Arbeiterstand volle Ursache hat, unserem geliebten Kaiserpaar für seinen Besuch und seine Theilnahme an den Werken der Nächstenliebe zu danken, welche Bielefelds Bürger aufgerichtet haben."

Auffällig ist an dem Bericht, daß der Pastor gar nicht angiebt, was denn eigentlich der Kaiser gesagt hat. Das Wichtigste wäre doch, zu erfahren, wie der Monarch seiner hochherzigen Absicht in That und Wort Ausdruck gegeben hat. Daran und an die schwere Verantwortung, die er übernahm, als er den Kaiser in so ernsten Fragen der Socialpolitik „redend" in die Oeffentlichkeit einführte, hat der Herr Pastor wohl nicht gedacht.

* **[Landtagsschluß.]** Im Abgeordnetenhause ist die Tagesordnung für die nächste Sitzung (23. Juli) ausgegeben worden, in der zunächst die nochmalige Berathung des Handelskammergesetzes, welches im Herrenhause einige Aenderungen erfahren hat, erfolgen wird. Da der Präsident alle noch vorliegenden Berichte über Petitionen zur Erledigung bringen will, so ist die Tagesordnung zu einem kleinen Druckheft angeschwollen. Am nächsten Tage (24. Juli) wird dann die Vereinsgesetznovelle nach den Beschlüssen des Herrenhauses zur Berathung gestellt, hoffentlich abgelehnt und dann der Landtag geschlossen werden. Genug des grausamen Spiels!

* **[Zum Regentschaftswechsel in Lippe-Detmold.]** Der Kaiser hat an seinen Schwager, den Exregenten Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe ein Telegramm gerichtet, in welchem es heißt: „Deine Regentschaft ist gewiß für das schöne Land ein Segen gewesen; einen bessern und würdigern Herrn und auch Herrin wird Detmold nie wieder erhalten. Viele Grüße an Victoria und wärmsten kaiserlichen Dank für die hingebende Treue, mit der Du Deines Amtes gewaltet!"

Der neue Regent **Graf Ernst zu Lippe-Biesterfeld**, der demnächst seinen Einzug in Detmold halten wird, hat eine Proclamation erlassen, in der er gelobt, gemäß der Verfassung und allen Gesetzen des Landes gewissenhaft zu regieren. Gleichzeitig veröffentlicht Graf Ernst eine Danksagung für die Kundgebungen, die ihm zu Theil geworden sind.

Ueber den neuen **Cabinetsminister** ist noch nichts bekannt; möglicher Weise wird das Cabinetsministerium, wie Rechtsanwalt Asemissen das schon seit lange befürwortet hat, ganz aufgehoben, sicherlich aber bedeutend in seinem Wirkungskreise verändert. Einstweilen hat als Vertreter des neuen Regenten Rittmeister Baron v. Keudell die Geschäfte des Cabinetsministers übernommen.

* **[Dr. Theodor Bach]**, der ehemalige Director des Falk-Realgymnasiums, wurde Dienstag Vormittag auf dem Friedhofe der Matthäi-Gemeinde zur letzten Ruhe gebracht. Der in der Kapelle aufgebahrte Sarg war mit den letzten Zeichen der Verehrung und Liebe geschmückt, den der deutsche Realschulmänner-Verein, Abtheilung Berlin, seinem Vorsitzenden, die alten Raczeks ihrem lieben Bach, die Berliner Turnerschaft dem Förderer des Turnwesens, der Director und das Lehrercollegium des Sophien-Realgymnasiums, der Jahn-Verein, der Falk-Abiturientenverein und viele andere Freunde des verdienten Schulmannes gewidmet hatten. Neben dem Sarg nahm eine Schüler-Deputation der Anstalt, der Bach seine Kräfte 16 Jahre geweiht, mit der Schulfahne Aufstellung; vor der Kapelle standen Vertreter der akademischen Turnvereine und der Berliner Turnerschaft mit umflorten Bannern. Die Gedächtnißrede hielt Prediger Droß.

* **[Die Antwort des Oberkirchenrathes an Frhrn. v. Stumm]** liegt jetzt im Wortlaut vor. Es heißt darin:

Von der von Ew. Hochwohlgeboren gewünschten, in alle Einzelheiten eingehenden Feststellung der in der Broschüre erörterten Thatsachen und Meinungsverschiedenheiten müssen wir absehen. Eine solche würde nur dann geboten sein, wenn die Sache zur Erwägung disciplinarer Maßnahmen gegen die einzelnen Geistlichen angethan wäre. Dies ist nicht der Fall. Bei einer disciplinaren Würdigung würde nicht unerwogen bleiben können, daß die Geistlichen durch vielfache zum Theil verletzende Angriffe in begreifliche Erregung versetzt worden sind. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß Ew. Hochwohlgeboren bei Ihrem lebendigen Interesse für die gedeihliche Entwickelung der evangelischen Kirche bereit sein werden, bei sich bietendem Anlaß zu einer Wiederherstellung eines friedlichen Verhältnisses mitzuwirken."

* **[Ueberzeugende Gründe.]** In dem „Bund der Landwirthe", der officiellen Wochenschrift des Bundes, die jedem Mitgliede unentgeltlich zugeht, findet sich eine Zuschrift von zwei rührigen Mitgliedern aus dem Kreise Hildburghausen, die mit der drastischen Aufforderung schließt:

„Wenn bei der nächsten Reichstagswahl ein freisinniger oder socialdemokratischer Candidat wieder in unser Dorf einzieht, um uns mit seinem Vortrag zu beglücken, dann wird derselbe einfach hinausgejagt oder gar, wenn er mit seiner Frechheit zu weit gehen sollte, tüchtig durchgeprügelt. Das Maß ist jetzt voll, und wir wissen nun ganz genau, was diese Volksbeglücker eigentlich wollen!"

Die Redaction des Bundes druckt diese Zuschrift ohne Bemerkung ab.

* **[Die Heranziehung von Frauen zur genossenschaftlichen Arbeit]** wird jetzt vom deutschen Genossenschaftsverbande eifrig in's Auge gefaßt. Es sollen allerorten weibliche Vertrauenspersonen gewählt werden, um die Wünsche der weiblichen Genossenschaftsmitglieder entgegenzunehmen und der Leitung zu übermitteln. Auch in den Einkaufs- und Waarenprüfungs-Commissionen will man den Frauen Sitz und Stimme zugestehen.

* **[Nach Lourdes]** wird der „Köln. Volksztg." zufolge, eine Pilgerung deutscher Katholiken am 6. September von Aachen aus die Fahrt über Paris und Bordeaux antreten.

Oesterreich-Ungarn.

Troppau, 13. Juli. Gestern haben in der Gußstahlfabrik der Martinhütte der **Witkowitzer Werke 122 Arbeiter** der Tagschicht wegen verweigerter Lohnerhöhung die **Arbeit eingestellt**. In Jägerndorf haben 150 Arbeiter, welche bei der Oppa-Regulirung beschäftigt waren, ebenfalls die Arbeit niedergelegt. Ruhestörungen fanden nicht statt.

Wien, 13. Juli. Das **Reichsgericht** fällte heute das Urtheil, daß durch den Erlaß des Ministeriums des Innern, welcher die **Auflösung der Eisenbahnvereine** verfügte, eine **Verletzung** des Gesetzes nicht stattgefunden hat. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 13. Juli Deputirtenkammer. Der Abgeordnete Coutant brachte heute die (schon erwähnte) Vorlage ein, gelegentlich der Reise des Präsidenten Faure nach Rußland eine **Amnestie für politische Verbrechen**, Streik- und Preßvergehen zu erlassen. Die von ihm beantragte Dringlichkeit wurde von dem Justizminister Darlan bekämpft und von der Kammer mit 396 gegen 125 Stimmen abgelehnt. — Der Finanzminister Cochery brachte dann eine **Vorlage über die directen Steuern** ein, welche eine Herabsetzung derselben um 25 Millionen Francs zu Gunsten der kleinen Landwirthe vorschlägt. Die Vorlage wurde der Budgetcommission überwiesen.

Paris, 13. Juli. In Gegenwart des Präsidenten Faure fand heute die Einweihung der **Mirabeau-Brücke** statt. Der Präsident des Gemeinderathes dankte Faure für seine Theilnahme an der Feierlichkeit und bat ihn, **Rußland** die besten Wünsche der Hauptstadt Frankreichs zu überbringen. (W. T.)

England.

London, 13. Juli. Der Termin für die von den Arbeitgebern des Maschinenbau-Faches angekündigte **Aussperrung von Arbeitern** ist heute abgelaufen. 140 Firmen, davon 47 in London, sind dabei betheiligt. Etwa 100 000 Mann werden arbeitslos. Nur einige kleinere Firmen haben den Achtstundentag bewilligt. (W. T.)

Von der Marine.

* Der Aviso „Loreley" ist am 12. Juli in Odessa angekommen.

Am 15. Juli: S.A.3.33. S.U.8.7. **Danzig, 14. Juli.** M.-A.9.8. M.-U. bei Tg.

Wetteraussichten für Donnerstag, 15. Juli, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, **warm**, windig. Stellenweise Gewitterregen.

Freitag, 16. Juli: Vielfach heiter, warm. Strichweise Gewitterregen.

Sonnabend, 17. Juli: Meist heiter, trocken, warm. Strichweise Gewitterregen.

* **[Studienreise.]** Heute früh fuhren die von Hrn. Geh. Oberbaurath Kummer geführten Studirenden vom Wasserbaufache der technischen Hochschule in Charlottenburg mit dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" zunächst nach Gr. Plehnendorf, woselbst die Schleusenanlage und die dortige Schiffswerft in Augenschein genommen wurde. Dann ging's nach Einlage zur Besichtigung der dortigen Schleusenwerke und dann nach Nickelswalde, wo die Prinz Albrechtshöhe bestiegen wurde. Später sollten die Schleusenarbeiten bei Rothebude besichtigt und dann nach Elbing gefahren werden, von wo die Herren sich über das Haff nach Pillau resp. Königsberg begeben.

* **[Die Anlage des städtischen Elektricitätswerkes.]** Wir haben schon mitgetheilt, daß der Abschluß des Vertrages mit der Firma Siemens u. Halske, bei welchem die Firma großes Entgegenkommen bewiesen hat, erfolgt ist und der Stadtverordneten-Versammlung am Freitag zur Genehmigung vorgelegt werden wird. Die Anlagekosten für das Elektricitätswerk waren in dem Schlußbericht des Sachverständigen auf 1 250 000 Mark veranschlagt worden; nach dem jetzigen Stande hat der Sachverständige Herr Geheimrath Dr. Kittler den Anschlag auf **1 430 000 Mk.** erhöht, und der Magistrat stellt nunmehr den Antrag, die Stadtverordneten-Versammlung wolle zu dem mit Siemens u. Halske geschlossenen Vertrage vom 9. Juli d. Js. ihre Zustimmung ertheilen und die zur Ausführung des Vertrages erforderlichen Kosten bis zum Betrage von 1 440 000 Mk. aus Mitteln einer aufzunehmenden Anleihe bewilligen.

Die Erhöhung der Kosten ist im wesentlichen durch eine Erweiterung der baulichen Anlagen hervorgerufen worden. In dem früheren Anschlage war die Position für Fundamentirung, Kesseleinmauerung, Schornstein- und Wasserableitungsanlagen, sowie für die Gelände, Bohlwerkserneuerungen, Straßenanlagen und Umfriedigung auf 150 000 Mk. angenommen worden, wobei die Fundamentirung nur von 1 Meter unter Bodenoberfläche aufwärts — also ausschließlich der damals noch nicht in ihrem vollen Umfange zu übersehenden Pfahlrostfundamentirungen — in Betracht gezogen war, die Ausdehnung der Fundament- und Bauanlagen nur nach dem anfänglichen Bedürfniß bemessen und endlich angenommen war, daß diese sämmtlichen Anlagen von Siemens u. Halske ausgeführt werden sollten, während nunmehr die erforderliche Pfahlrostfundamentirung mitveranschlagt ist und sich ergeben hat, daß die Fundament- und Bauanlagen zweckmäßig auf eine Vergrößerung bis zum Dreifachen zu berechnen sind und daß es sich aus praktischen Gründen empfiehlt, nur die Fundamentirung von 0,05 über N.N., Kesseleinmauerung, Schornstein- und Wasserleitungsanlagen der Firma zu übertragen, wofür 50 250 Mk. ausgeworfen sind, die übrigen Arbeiten aber durch die städtische Bauverwaltung ausführen zu lassen, die Höhe der Kosten für diese Arbeiten ist auf 250 000 Mark veranschlagt, so daß hier eine Ueberschreitung des ersten Anschlages von 150 250 Mk. vorliegt. Neu ist ferner ein Posten von 15 000 Mk. für Glühlampenständer für die Beleuchtung der großen Allee und die öffentliche Beleuchtung von Langfuhr, die in dem ersten Anschlage nicht vorgesehen war, aber naturgemäß in den Rahmen der aus Anleihemitteln zu bestreitenden Aufwendung gehört. Ferner hat sich ergeben, daß durch die Wahl des zweckmäßigsten Maschinenmodells Mehrkosten von 9000 Mk. und durch die im Interesse möglichst rauchfreier Verbrennung in Aussicht genommenen Feuerungsanlagen Mehrkosten von rund 11 000 Mk., im ganzen also Mehrkosten von rund 20 000 Mk. hinzutreten. Außerdem ist bei der Addition ein Betrag von 7725 Mk. irrthümlich übersehen worden. Die Position für Dampfmaschinen u. s. w. ist daher um 27 725 Mk., also auf rund 178 000 Mk. zu erhöhen. Schließlich hat sich die Position Bauleitung des Unternehmers um 5000 Mk. erhöht, weil Siemens u. Halske die volle Verantwortung auch für die von der Stadt auszuführenden Anlagen und die volle Garantie dafür übernommen haben, daß vom 1. April 1898 ab die am meisten interessirten Bedarfsstellen mit elektrischer Kraft versehen werden, nöthigenfalls also, wenn die Inbetriebsetzung des ganzen Werkes durch unvorhergesehene Zwischenfälle verzögert werden sollte, durch einen für Rechnung der Firma einzurichtenden provisorischen Betrieb. Diesen Erhöhungen steht eine Ermäßigung von 20 000 Mk. bei der Position von Gleichstrommaschinen, Accumulatoren, Schalttafel, Stationszähler u. s. w. gegenüber, die dadurch entstanden ist, daß Siemens u. Halske den Rabatt bei ihren Eigenfabrikaten von 15 auf 25 Proc. erhöht haben.

Aus dem Vertrage, der zwischen dem Magistrat und der Firma Siemens u. Halske geschlossen worden, ist Folgendes hervorzuheben:

Der Unternehmer verpflichtet sich, für die vereinbarten Preise die betreffenden Arbeiten und Lieferungen in allen Stücken und mit allem Zubehör in solcher Güte, Zweckmäßigkeit und Vollständigkeit zu bewirken, daß das Elektricitätswerk im ganzen wie in allen einzelnen Theilen das Vollkommenste darstellt und leistet, was nach den höchsten Anforderungen der heutigen Technik beansprucht werden kann. Außerdem hat der Unternehmer auch solche Arbeiten und Lieferungen, welche zwar in dem Vertrage nicht ausdrücklich benannt sind, aber von dem Magistrat als Zubehör einer Anlage von der ausbedungenen Beschaffenheit von ihm verlangt werden, unverweigerlich auszuführen und zwar innerhalb der Vertragspreise ohne eine besondere Vergütigung. Für die Erhaltung seiner vertragsmäßigen Pflichten hinterlegt der Unternehmer eine Sicherheit von 50 000 Mk. in Gestalt eines auf ein erstes Bankhaus gezogenen und von diesem acceptirten, auf Sicht zahlbaren Avalwechsel. Der Unternehmer hat die für die Ausführung der vom Magistrat übernommenen Leistungen erforderlichen Projecte aufzustellen oder, soweit sie vom Magistrat aufgestellt werden, zu prüfen und hat die Ausführung derselben bis zur Fertigstellung zu überwachen. Er übernimmt die Verantwortung für sachgemäße Construction, fehlerlose Ausführung und Güte des Materials in demselben Umfange, wie er sie bei den von ihm selbst zu leistenden Arbeiten und Lieferungen trägt. Er gewährleistet ferner die vertragsmäßige Leistungsfähigkeit und Güte der einzelnen Bestandtheile der Anlage mit der Einschränkung, daß aus einer nicht mehr als 2 Proc. betragenden Minderleistung der Maschinen, Dampfkessel, Accumulatoren und sonstigen Einrichtungsgegenstände Entschädigungsansprüche gegen ihn nicht erwachsen sollen. Für jedes weitere Procent aber, um welches die nachgewiesene Leistung oder Güte unter dem vertragsmäßigen Mindestbetrage bleibt, ist der Magistrat berechtigt, von dem für den betreffenden Theil der Anlage festgesetzten Preise einen Abzug von 2 Proc. eintreten zu lassen. Ergiebt sich für einzelne Theile der Anlage eine um mehr als 5 Proc. unter der gewährleisteten bleibende Leistung oder Güte, so ist der Magistrat berechtigt, die betreffenden Theile der Anlage, wenn er sie zu dem nach der vorstehenden Bestimmung verminderten Preise nicht übernehmen will, gänzlich zurückzuweisen.

Der Unternehmer übernimmt weiter für die Haltbarkeit und tadellose Bewährung seiner sämmtlichen Arbeiten und Lieferungen, und zwar des Leitungsnetzes in allen seinen Theilen und mit allem Zubehör für zwei Jahre, aller übrigen Theile der Anlage aber für ein Jahr von der Abnahme der Anlage an gerechnet eine Garantie und hat sich bereit erklärt, die Ueberwachung und vollständige Unterhaltung der von ihm gelieferten Accumulatoren einschließlich Beschaffung der Nachfüllflüssigkeit und Stellung eines mit allen nöthigen Werkzeugen und Apparaten ausgerüsteten Oberwärters gegen Erstattung einer jährlich postnumerando vom Magistrat zu zahlenden Prämie von 5100 Mk. für die Dauer von zehn vom Tage der Abnahme der Anlage laufenden Jahren mit der Verpflichtung, die Accumulatoren nach Ablauf dieser Zeit im Zustande derselben Leistungsfähigkeit, die er vertragsmäßig für die neue Anlage garantirt, dem Magistrat zu überliefern. Dem Magistrat steht es jedoch jederzeit zu, diese zehnjährige Unterhaltungsfrist dem Unternehmer mit einjähriger Frist zu kündigen. Schließlich steht der Unternehmer unter der Aufsicht des Magistrats und haftet für jeden mittelbaren und unmittelbaren Schaden, welcher der Stadtgemeinde Danzig erwachsen sollte.

Die Inbetriebsetzung des ersten Maschinenaggregates, der Accumulatoren und Schaltanlagen muß spätestens am 1. April, die des zweiten spätestens am 1. Juni 1898 erfolgen, vorausgesetzt, daß die officielle Auftragertheilung spätestens am 25. Juli d. Js. erfolgt und daß dem Unternehmer der Raum für die Accumulatoren spätestens am 1. Dezember 1897, der für die Maschinen spätestens am 1. Januar und der für die Kessel spätestens am 15. Januar 1898 in solcher Vollendung übergeben wird, daß die Montage ohne Erschwerung und ohne Gefahr für Beschädigung der Lieferungsgegenstände weitergeführt werden kann, worüber im Zweifelfall der Magistrat nach Anhörung seiner Sachverständigen maßgebend entscheidet. Bis zum 1. Juni 1898 ist ferner das Leitungsnetz der Stadt Danzig mit allen bis acht Wochen vorher zur Ausführung angemeldeten Hausanschlüssen betriebsfertig herzustellen, während das Leitungsnetz von Langfuhr mit der Straßenbeleuchtung von Langfuhr und der Großen Allee spätestens am 1. Oktober 1898 betriebsfertig montirt sein muß. Sollte sich die Fertigstellung der Bauarbeiten verzögern, so wird die Frist für die Vollendung des Werkes so verlängert, daß sie von der Möglichkeit des Beginnes der Montage an noch vier Monate dauert. Die Abnahme der Anlage erfolgt erst, wenn durch die während eines Probebetriebes angestellten Versuche, Messungen und sonstigen Ermittelungen der vertragsmäßige Zustand der ganzen Anlage dargethan worden ist. Für jeden Tag, um welchen der oben angegebene Termin für die betriebsfertige Herstellung der Anlage überschritten wird, vermindert sich der dem Unternehmer vertragmäßig zukommende Preis der Anlage um fünfhundert Mark, ohne daß es einer besonderen Aufforderung zur Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen bedarf.

Nach erfolgter Abnahme hat der Unternehmer auf das Verlangen und unter Controle des Magistrats und für Rechnung desselben bis zur Dauer von 2 Jahren weiter zu führen. Der Magistrat vergütet in diesem Falle dem Unternehmer die Gehälter und Löhne des von ihm zu stellenden Personals, und zwar für den Betriebsleiter und den Maschinenmeister mit 500 bezw. 250 Mk. monatlich und für das übrige Personal nach den von dem Magistrat zu bestimmenden ortsüblichen Sätzen. Der Unternehmer verpflichtet sich, auch die-

jenigen Personen, die ihm vom Magistrate zu diesem Zwecke bezeichnet und bei der Ausführung oder dem Betriebe der Anlage zugewiesen werden, bestens zu unterweisen und einzuschulen.

Die letzten Paragraphen enthalten detaillirte technische Vereinbarungen über die Leistungsfähigkeit der Kessel und die Beschaffenheit der elektrischen Anlage.

* **[Gerichtsverhandlung gegen Rechtsanwalt Neumann.]** Als einzige zur Verhandlung anstehende Anklagesache kam heute vor der hiesigen Strafkammer diejenige wegen wiederholter Unterschlagung gegen den Rechtsanwalt Joh. Neumann aus Danzig, dessen Verhaftung am 16. April d. J. großes Aufsehen erregte, zur Verhandlung. Die Verhaftung geschah damals auf Requisition der Staatsanwaltschaft; seit dieser Zeit hat der Verhaftete in Untersuchungshaft zugebracht, aus welcher er heute vorgeführt wurde. Der Angeklagte erscheint denjenigen, die ihn früher vor dem Platze, den er heute einnimmt, haben plaidiren sehen, wenig verändert; er ist elegant gekleidet und vertheidigt sich mit ziemlicher Lebhaftigkeit. Er hat sich in der Untersuchungshaft umfangreiche Auszüge aus den Acten angefertigt, aus denen er sich informirt. Der Eröffnungsbeschluß wirft dem Angeklagten vor, daß er in einzelnen Fällen sich der Unterschlagung größerer Summen schuldig gemacht haben soll. Auf die einzelnen Fälle gehen wir später ein.

Der Angeklagte Neumann bestreitet seine Schuld. Zunächst ging der Vorsitzende, Herr Landgerichts-Director Schultz, auf die persönlichen Verhältnisse des Angeklagten ein, der als geborener Posener trotz seines deutschen Namens sich zur polnischen Nationalität bekennt und das Deutsche nur mit starkem Accent spricht. Neumann hat sich hier bereits vor einer längeren Reihe von Jahren als Rechtsanwalt beim hiesigen Landgericht niedergelassen; seine Praxis war eine ziemlich ausgedehnte, beschränkte sich jedoch im wesentlichen auf polnische Mandate. Der Angeklagte bestritt, als ihm der Vorsitzende vorhielt, er solle in seiner Thätigkeit recht „lasch" vorgegangen und oft zu den Terminen seiner Mandanten nicht erschienen sein, daß dies in auffallendem Maße geschehen sei; er habe sich nicht mehr durch Collegen vertreten lassen als andere Anwälte. Im übrigen gab er an, daß er durchaus sparsam gelebt habe. Der Vorsitzende hielt ihm dann vor, daß er doch in böse Zahlungsschwierigkeiten gerathen sei und verlas die Titel zahlreicher Prozesse, die von dem Jahre 1895 bis zur Verhaftung des Angeklagten gegen ihn angestrengt worden sind. Es handelt sich um Summen von 10—4000 Mk., die meist auf Wechseln beruhen und von den verschiedensten Firmen gegen N. eingeklagt worden sind. N. behauptete, daß namentlich die letztere Summe ein Gefälligkeits-Accept darstelle, auf Grund dessen er haftbar gemacht worden sei. Auffällig ist, daß ein hoher Procentsatz dieser Forderungen dicht vor dem Termine erledigt worden ist; der Angeklagte behauptet, daß dies aus seinen eigenen Mitteln geschehen ist; von den Forderungen besteht jetzt nur noch eine von ca. 520 Mk. Nach seiner Verhaftung sind noch einige Schuldprozesse gegen ihn angestrengt worden. In den Sachen, in denen es Neumann zu einem Versäumnißurtheil hat kommen lassen, sind aber auch fast regelmäßig Pfändungen erfolgt, sogar Versteigerungen seiner Möbel sind wiederholt eingetreten. Der Vorsitzende meinte, das sehe doch sehr stark nach Zahlungsunfähigkeit aus. Der Angeklagte erklärte, er hätte sich nicht in Zahlungsunfähigkeit, sondern in Zahlungsschwierigkeiten befunden, er habe jedoch seine Verbindlichkeiten noch alle regeln können.

Es wurde dann in die Erörterung der einzelnen Unterschlagungsfälle eingetreten, die alle dasselbe Bild bieten. Im Jahre 1895 erhielt Neumann von der Baltischen Commissionsbank Stephan Grabski den Auftrag, drei Wechsel über je 200 Mark gegen einen hiesigen Korbmachermeister einzuklagen. Neumann erhielt die Summe von 600 Mk. durch den Beauftragten des Beklagten gezahlt, wie aus den Quittungen hervorgeht, doch ist eine Erledigung bis jetzt noch nicht erfolgt. Die Anklage nimmt an, daß hier eine Unterschlagung vorliegt. Die Handlung hat noch ein Jahr, nachdem Neumann das Geld bereits erhalten hatte, immer auf Erledigung der Sache gedrängt, aber ohne Erfolg. Dazwischen läuft die Correspondenz über ein Wechsel-Darlehn, das der Angeklagte von der Bank entnommen hatte. Die Handlung hat schließlich, nach einjährigen dringenden Mahnungen, die Sache der Anwaltskammer übergeben, und nun bot N. plötzlich einen Wechsel über die Summe an, wohl um der Kammer melden zu können, die Sache sei regulirt. Der Angeklagte gab an, daß er das Geld mit dem seinigen vermischt habe, er habe mit den Inhabern der Bank persönliche Beziehungen gehabt und deshalb die Sache in die Länge gezogen. Der zweite Fall betrifft die Klage auf Rechnungslegung gegen einen Besitzer in Neufähr, die von den Erben eines verschollenen Seemannes angestrengt worden war und wobei in dem Verfahren der Besitzer 434 Mk. gezahlt hat. Diese sind erst an die Berechtigten gezahlt worden, als N. bereits verhaftet worden war. — Die nächsten drei Fälle betreffen Klagen gegen drei hiesige Kaufleute, welche die Summen von über 300, 80 und 122 Mark an Neumann gezahlt hatten, die N. jedoch nicht zur Erledigung gebracht hat. Er entschuldigt sich damit, daß er Gebühren-Gegenforderungen gehabt habe, er sei auch krank gewesen und dieser Zustand habe seine Willenskraft beeinflußt. Der Unterschlagung bekannte er sich nicht für schuldig, er habe auch dieses Geld mit dem seinigen vermischt.

Die beiden Mitglieder des Vorstandes der Anwaltskammer, Justizrath Goldmann und Rechtsanwalt Ferber wurden dann über das amtliche Verhalten des Angeklagten vernommen. Die Kammer hat sich des öfteren mit dem Angeklagten befassen müssen, da verschiedene Beschwerden gegen ihn, und oft recht gravirender Natur, eingelaufen seien. Seine Renitenz gegen die Anordnungen der Kammer sei groß und der Grund zu Ordnungsstrafen gewesen, so daß der Vorstand der Frage näher getreten sei, ob N. überhaupt im Anwaltstande zu belassen sei; ein Beschluß sei jedoch nicht erfolgt. Der Angeklagte war in dem letzten Jahre sehr wenig auf dem Gericht zu sehen. Bei der Lage der Gerichtslokale in verschiedenen Stadttheilen lasse es sich nicht umgehen, die Acten in einzelnen Terminen den Collegen zur Vertretung zu übersenden, doch kam dies bei dem Angeklagten auffällig oft vor und seine Acten waren selten durchgearbeitet. — Es wurden dann mehrere Vollziehungsbeamte des Gerichts und des Magistrats vernommen, die bei Neumann wegen rückständiger Forderungen und Steuern gepfändet haben.

Die übrige Beweisaufnahme war ohne weiteres Interesse, da es sich im wesentlichen darum handelte, die Verschuldungsgrenze des Angeklagten festzustellen. Der Angeklagte muß sehr stark von seinen Gläubigern gemahnt worden sein, er war jedoch selten anzutreffen; Zahlung hat er nicht geleistet. Herrn Kaufmann Kirschner schuldet er noch 130 Mk. für Materialien, Herrn Hotelbesitzer Czarnetzki etwa 1500 Mk.; der Angeklagte meint, das seien nur ca. 300 Mk. — Herr Amtsgerichtsrath Kauffmann berichtete über die Verhaftung des Angeklagten, die er der verwickelten Rechtsverhältnisse wegen selbst vornahm. Er fand die Thür bei dem Angeklagten verschlossen und dachte schon daran, diese durch einen Schlosser öffnen zu lassen, als N. selbst öffnete. Es entspann sich nun eine Unterredung, die mit der Verhaftung des Angeklagten endete. Es handelte sich damals um 70 Mk. und die Verhaftung wurde mit Fluchtverdacht begründet. Neumann antwortete etwas ironisch: „70 Mark? Fluchtverdacht? Die kann ich ja jeden Augenblick zahlen!" Der Angeklagte hat bei seiner darauf folgenden verantwortlichen Vernehmung nichts angegeben, er begründet dies damit, daß der Richter damals schroff gegen ihn gewesen sei, er sei damals verzweifelt genug gewesen. Es wurden dann die Zeugen über die einzelnen dem Angeklagten vorgeworfenen Unterschlagungsfälle vernommen, deren Aussage wir nicht wiederzugeben brauchen, da der Angeklagte zugiebt, die Summen empfangen und nicht abgeführt zu haben. Er will jedoch immer in der Lage gewesen sein, diese Gelder wieder an seine Auftraggeber zu zahlen.

(Die Verhandlung dauerte bei Schluß des Blattes noch fort.)

* **[Sonderzug nach Carthaus.]** Am nächsten Sonntag, den 18. Juli, wird wieder ein Sonderzug von Danzig nach Carthaus abgelassen werden, zu welchem Fahrkarten zum einfachen Fahrpreise zur Verausgabung gelangen. Der Sonderzug hat Anschluß von Zoppot und Neufahrwasser.

* **[Endlich Regen!]** Nach vierwöchiger Dürre ist in verflossener Nacht endlich anhaltender Regen über unserer Gegend niedergegangen, der die ausgedörrte Vegetation etwas erquickt hat. Freilich ist auch dadurch eine genügende Durchfeuchtung des Bodens noch nicht eingetreten.

* **[Scharfschießen.]** Das Infanterie-Regiment Nr. 128 wird auch in der nächsten Woche, und zwar am 19., 21., 23. und 24. Juli in Bärenwinkel bei Brentau mit der Richtung auf den Schwedendamm Gefechtsübungen abhalten. An diesen Tagen ist jeder Verkehr über den Schwedendamm und auf den zu ihm führenden Wegen, sowie in dem von Militär- und Patrouillenposten abgesperrten Theil der kgl. Forst untersagt.

* **[Unfälle.]** Auf dem Holzfelde von Schöneberg u. Domanski fiel der Arbeiter Steffanowski von einem Holzstapel herab und erlitt einen Knöchelbruch. — In der Klawitter'schen Maschinenfabrik wurde der Arbeiter Rose von einer eisernen Platte am Fuße getroffen und erheblich verletzt. — Auf einem Bau am Holzmarkt stürzte der Arbeiter Neumann vom Gerüst herab und erlitt eine Verstauchung der Wirbelsäule. Die Verletzten wurden in's Lazareth gebracht.

* **[Messeraffaire.]** Heute Vormittag geriethen auf der Promenade bei Petershagen einige Arbeiter in Streit, wobei das Messer wieder zur Anwendung kam. Dem Arbeiter Sch. wurde eine Sehne am Vorderarm durchschnitten.

* **[Schützenhaus.]** Zur Erinnerung an den Beginn des großen deutsch-französischen Krieges soll im Schützenhause am Freitag, den 16. Juli, eine große Schlachtmusik veranstaltet werden, bei welcher die gesammte Kapelle des Regiments Friedrich I. und ein Trommlercorps mitwirken werden.

[Polizeibericht für den 14. Juli.] Verhaftet: 12 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Hausfriedensbruchs, 4 Personen wegen Trunkenheit, 1 Person wegen Unfugs, 1 Bettler, 3 Obdachlose. — Gefunden: 1 weißes Taschentuch, 1 Haarpfeil, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection. — Verloren: 1 Korallen-Armband, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

§ **Zoppot**, 14. Juli. Ein nicht genannt sein wollender Gönner des hiesigen Verschönerungsvereins hat demselben gestern ein Geschenk von 50 Mk. gemacht. — Der lebhafte Wunsch unserer vielen Radfahrer, einen bequemen ungestörten Fahrweg zu haben, auf dem sie erstens nicht den Seeberg zu erklimmen haben, andererseits nicht von rohen Gesellen auf den Chausseen belästigt werden, geht jetzt bald in Erfüllung mit der Anlegung eines neuen Radfahrerweges an der See. Von der Nordstraße ausgehend, ist bereits begonnen; daß dabei einige der schönen Sträucher und Tannen in den Anlagen fallen müssen, ist unvermeidlich. Bis an die Koliebker Grenze soll der Weg vorläufig geführt werden, um sich dann später hoffentlich bis nach Adlershorst zu verlängern. — Der seit einigen Tagen im hiesigen Victoriahotel eingetroffene Tattersall wird von Sportsfreunden schon fleißig benutzt.

Elbing, 14. Juli. (Tel.) Die chinesischen Gäste haben heute die hiesigen Schichauwerke und die dort für China ausgeführten Torpedobootsbauten besichtigt.

Letzte Telegramme.

Der Unfall auf der „Hohenzollern".

Berlin, 14. Juli. Ueber den Unfall, welcher den Kaiser am 11. Juli betroffen hat, liegt jetzt folgende officiöse Darstellung vor:

Am Sonntag, den 11. Juli, begab sich der Kaiser kurze Zeit nach dem Gottesdienste, den derselbe an Bord der bei Odde liegenden „Hohenzollern" abgehalten hatte und der um 11 Uhr beendet war, auf das Rückendeck, wo er in dem dort befindlichen kleinen Salon einen Vortrag entgegennehmen wollte. Ehe er sich in den Salon begab, ging er noch nach dem Odde zugekehrten Hintertheile des Schiffes, um sich die Aussicht anzusehen. Während dieser Zeit waren einige Matrosen unter Aufsicht eines Unteroffiziers damit beschäftigt, die Rauchsegel abzunehmen und sie durch frische zu ersetzen. (Unter Rauchsegel werden große Stücke Segelleinwand verstanden, welche um die Masten gelegt werden, um dieselben vor dem Rauch des Schornsteins zu schützen.) Beim Abnehmen des oberen Stücks Leinwand am Großmast ging dieses zu rasch los und statt, daß es, wie vorgesehen, langsam niedergeführt werden konnte, fiel es aus der beträchtlichen Höhe mit großer Gewalt auf das Deck herab. Der von vorne kommende Wind blies das fallende Segel nach dem Hintertheil des Schiffes an die vom Mast ziemlich entfernte Stelle, wo der Kaiser stand. Das schwere Segel fiel mit dem Rande dem Kaiser gerade auf den nur durch eine leichte Seeoffiziermütze aus weißer Leinwand geschützten Kopf. Gleichzeitig schlug ein kurzer, am Rande des Segels angebrachter Strick, der zur Befestigung des Segels dient, peitschenartig dem Kaiser in das linke Auge. Der Monarch begab sich zunächst in den kleinen Salon auf dem Rückendeck, um in dem dort befindlichen Spiegel das verletzte Auge zu betrachten und dann in seine Kammer am Wohndeck, und ließ sich dort einen Verband anlegen. Anfangs verspürte der Kaiser einen heftigen Schmerz. Auf Anrathen des Leibarztes begab sich der Kaiser zu Bett, um durch Ruhe der Gefahr einer Nachblutung im Auge vorzubeugen.

Ueber Form und Verlauf der Verletzuug wird nach den bisherigen telegraphischen Mittheilungen mit dem Bemerken verwiesen, daß nach dem gegenwärtigen Befunde ein normaler Verlauf zu erwarten ist.

□ **Berlin**, 14. Juli. Entgegen sonstigen Meldungen werden den Kaiser nach endgiltigen Bestimmungen auf der Reise nach Kronstadt beide Panzerdivisionen begleiten, so daß das Kaisergeschwader aus 10 Schiffen besteht.

Berlin, 14. Juli. Nach der „Köln. Volksztg." hat der Kaiser in Travemünde zu den Ministern geäußert: Fürst Hohenlohe werde ihn wahrscheinlich im Herbst verlassen.

London, 14. Juli. Die „Times" erfährt aus Athen von gestern: Officiellen Meldungen zufolge sei es bei Kandia zu einem ernsthaften Kampf zwischen englischen Truppen und Baschibozuks gekommen, dabei seien auf englischer Seite 16 Mann gefallen, während die Baschibozuks eine große Anzahl Todte hatten. Weiter wird berichtet, daß die Admirale 5 Kriegsschiffe nach Kandia entsendet haben, um die Bewegung der dortigen Mohammedaner zu unterdrücken.

Kunst und Wissenschaft.

* **[Henrik Ibsen]** wird, wie der „Nat.-Ztg." gemeldet wird, zum Herbste seinen mehrjährigen Aufenthalt in Christiania abbrechen, einen Theil des Winters in Kopenhagen verleben und dann seinen Wohnsitz in einer italienischen Stadt nehmen. Vor seinem jetzt zu Ende gehenden Aufenthalt in der Hauptstadt seines Vaterlandes hatte der norwegische Schriftsteller wechselnd zwischen München und Rom sein Domicil genommen.

Literatur.

* Ein Gang durch die Werkstätten der Firma Siemens u. Halske sowie der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin, wie ihn Franz Bendt im jüngsten (19.) Heft der illustrirten Halbmonatsschrift „Vom Fels zum Meer" (Stuttgart, Verlag der Union, deutsche Verlagsgesellschaft) schildert, darf ein allgemeines Interesse um so mehr beanspruchen, als er uns in Wort und Bild die Geheimnisse der vorwiegend von weiblichen Händen besorgten, unserer modernen Technik und Industrie zu hoher Ehre gereichenden Massenproduction der elektrischen Glühlampe enthüllt. Eine Wanderung nach Partenkirchen und Garmisch (von M. Haushofer) ist ebenfalls reich illustrirt. Anton Rubinsteins Gedankenkorb enthält wieder eine Fülle origineller Beobachtungen über Kunst und Leben, und für die Unterhaltung sorgen die Romane „Alltagsleute" von W. Meyer-Förster und „Sonnige Tage" von Wilhelm Hegeler, beides treffliche, weit über dem Durchschnittsniveau stehende Arbeiten. Vollendetes leistet die Zeitschrift, wie immer, in ihren Kunstblättern, von denen hier „Anno 1813" von O. Brausewetter und „Erwartung" von Paul Barthel hervorgehoben seien.

* **Napoleons Feldzug in Rußland von 1812.** Mit ca. 100 großen Vollbildertafeln und einer Anzahl kleinerer Illustrationen von Faber du Faur. Lieferung 6 bis 10. Verlag von H. Schmidt u. C. Günther in Leipzig. Faber du Faur hat den ewig denkwürdigen Feldzug in der 25. Division (Württemberg), zur dritten Armee gehörend, welche unter dem Oberbefehl des Marschall Ney stand, mitgemacht, und hat über den Krieg Skizzen unter den größten Mühseligkeiten und Entbehrungen an Ort und Stelle entworfen, die er später veröffentlichte; den Text zu denselben schrieb Major v. Kaußler. Derselbe war württembergischer Generalstabsoffizier und hat ebenfalls den ganzen Feldzug durcherlebt. Die vorliegenden Lieferungen 6—10 behandeln u. a. folgende Kapitel: „Vor Beschenkowitschi", „Bei Ostrowno", „Im Bivouak bei Liozna", „Uebergang über den Borysthenes", „Vor Smolensk", „An der Stabna", „Im Bivouak vor Wiazma". Wer sich für die Geschichte jener Zeit interessirt, der findet in dem Buche eine fesselnde Darstellung mit Bilderschmuck, wie er bisher in noch keinem Werke enthalten ist.

mp **Die Agrarreform in Preußen**, von Hugo Brentano. Heft 148/9 der Vorträge und Abhandlungen der volkswirthschaftlichen Gesellschaft in Berlin. Verlag von Bernhard Simion 1897. Wir haben seiner Zeit unsere Leser auf einige äußerst interessante Brentano'sche Artikel, welche über die preußische Agrarreform in der „Nation" erschienen, hingewiesen. Diese Aufsätze sind jetzt in den „Volkswirthschaftlichen Zeitfragen" gesammelt und jedem, der einen Ueberblick über die Geschichte unserer Agrarpolitik wünscht oder der sich für die neuesten Richtungen auf diesem Gebiet interessirt, kann das Essay aus der Feder des bekannten Nationalökonomen zur Anschaffung empfohlen werden.

Standesamt vom 14. Juli.

Geburten: Schmiedegeselle Paul Tysarczyk, T. — Schriftsetzer Gustav Laurus, S. — Vorarbeiter Albert Meyer, T. — Kaufmann Heinrich Unger, T. — Malergehilfe Richard Kopitzki, T. — Schmiedegeselle Franz Poschmann, T. — Schlossergeselle August Hinz, S. — Schlosser und Maschinenbauer Karl Kleefeld, T. — Kaufmann Paul Giebler, T. — Schiffszimmergeselle Emil Galitzki, T. — Arbeiter Gustav Reh, S. — Böttchergeselle Johann Schulz, S.

Aufgebote: Wassermesser-Controleur Carl Boehm hier und Justine Kubillus zu Insterburg. — Schmied Joseph Wronna hier und Maria Schiwon zu Dietrichswalde. — Arbeiter Ferdinand Hugo Zeller und Clara Elisabeth Gartmann, beide hier. — Schlossergeselle Franz Otto Carl Heyn und Minna Martha Abromeit, beide hier.

Heirathen: Pastor Alfred Obst zu Reichenbach i. Schl. und Franziska Adele Grubeck, hier. — Kaufmann Benno Saß-Insterburg und Marie Neißer, hier. — Kaufmann Hellmuth Blumenthal-Berlin und Eva Neumann-Schlochau.

Todesfälle: T. des Schmiedegesellen Paul Tysarczyk, 5 Stunden. — Wittwe Valentia Natalie Wiatrowski, geb. Baniecki, 60 J. — Arbeiter Joseph Nikelski, 50 J. — Wittwe Caroline Florentine Formell, geb. Wagner, 77 J. — S. d. Weichenstellers Anton Pfaff, 1 J. 1 M. — S. d. Arbeiters Friedrich Moskopf, 7 M. — S. d. Baugewerksmeisters Johann Fey, 10 W. — Hofbesitzer Ludwig Albrecht, 51 J. — S. d. Arbeiters Karl Stellmacher, 16 Tage.

Handelstheil.

Schiffs-Nachrichten.

Frederikshavn, 12. Juli. Der Dampfer „Laura", von Helsingborg nach Christiania, ist nach Strandung in Läsö eingebracht.

London, 13. Juli. Der japanische Dampfer „Tai Hoku", von Antwerpen nach Japan bestimmt, ist in sinkendem Zustande auf der Höhe von Lissabon von der Mannschaft verlassen worden, nachdem er in Collision gewesen war. Die Mannschaft wurde gerettet.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Mittwoch, den 14. Juli 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito bunt 732—747 Gr. 120—124 M bez.
transito roth 732—761 Gr. 118—123 M bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 738—774 Gr. 113½—113 M bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 124½ M bez.
Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 238—240 M bez.
Kleie per 50 Kilogr. Roggen- 3,60—3,90 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 14. Juli.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Temperatur + 15° R. Wind: SO.

Weizen bei kleinem Verkehr in fester Tendenz. Bezahlt wurde für poln. zum Transit bunt 732 Gr. 120 M, gutbunt 747 Gr. 124 M, für russ. zum Transit streng roth 761 Gr. 123 M, Ghirka 732 Gr. 118 M per Tonne.

Roggen gefragt und höher. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. 113½ M, 759 u. 774 Gr. 113 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ohne Handel. — Hafer inländischer 124½ M per Tonne bez. — Rübsen inländischer 238, 240 M, abfallend 155 M per Tonne gehandelt. — Roggenkleie 3,60, 370, 3,82½, 3,85, 3,90 M per 50 Kilogr. bezahlt. — Spiritus höher. Contingentirter loco 60,80 M bez., nicht contingentirter loco 41 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 14. Juli.

		Crs.v.13.			Crs.v.13
Spiritusloco	42,50	42,20	1880 Russen	103,30	103,30
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,75	66,75
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe ..	92,10	92,00
4% Reichs-A.	103,90	104,00	5% Mexikan.	94,80	94,80
3½% do.	104,00	104,00	6% do.	99,30	99,30
3% do.	97,75	97,70	5% Anat. Pr.	90,00	89,75
4% Consols	104,00	104,00	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	104,10	104,20	Actien ...	96,25	96,50
3% do.	98,20	98,20	Franzos. ult.	149,70	149,75
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,30	100,40	Gronau-Act.	172,25	172,50
do. neue .	100,30	100,40	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	83,10	83,30
Pfandbr. .	93,50	93,70	do. S.-P.	121,75	121,60
3½%pm.Pfd.	100,80	100,90	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	168,00	168,90	St.-Act. ..	115,90	115,90
Darmst. Bk.	156,10	157,00	do. St.-Pr.	113,25	113,25
Danz. Priv.-			Harpener	183,75	183,75
Bank ...	—	—	Laurahütte	159,10	159,50
Deutsche Bk.	210,20	210,00	Allg.Elekt.G.	265,75	266,75
Disc.-Com.	206,40	206,75	Barz.Pap.-F.	191,25	191,00
Dresd. Bank	162,00	162,25	Gr.B.Pferdb.	429,50	427,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,40	170 30
ultimo ..	231,00	231,10	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	94,40	94,50	Cassa ...	216,05	216,05
3% ital. gar.			London kurz	—	20,36
Eisenb.-Ob.	57,80	57,80	London lang	—	20,305
4% öst.Gldr.	104,80	104,75	Warschau ..	215,85	215,90
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	215,85	—
4Rente 1894	89,60	89,60	Petersb.lang	—	213,90
4% ung.Gdr.	104,40	104,40			

Privatdiscont 2¼. Tendenz: still.

Newyork, 13. Juli. Wechsel auf London i. G. 4,86. Rother Weizen loco 0,74¾, per Juli 0,78¾, per Aug. 0,72¾, per September 0,74½, unverändert. — Mehl loco 3,25. — Mais 30½. — Zucker 3⅛.

Spiritus.

Königsberg, 14. Juli. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Juli, loco, nicht contingentirt 41,30 M, Juli nicht contingentirt 41,20 M, August nicht contingentirt 41,40 M, Septbr. nicht contingentirt 41,50 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 14. Juli.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	—	—	—	—	—
Aberdeen	767	NO	2	heiter	17
Christiansund	769	ONO	4	Nebel	12
Kopenhagen	762	N	4	wolkig	19
Stockholm	764	NNO	2	wolkenlos	22
Haparanda	768	N	2	wolkenlos	22
Petersburg	763	NO	1	bedeckt	19
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	761	OSO	5	heiter	18
Cherbourg	766	ONO	5	wolkenlos	17
Helder	764	ONO	1	wolkenlos	18
Sylt	763	N	1	halb bed.	17
Hamburg	763	NW	2	halb bed.	18
Swinemünde	760	NW	3	wolkig	17
Neufahrwasser	755	NNO	2	Regen	15
Memel	757	O	2	wolkig	17
Paris	759	NO	1	wolkenlos	19
Münster	763	NO	1	wolkenlos	17
Karlsruhe	760	NO	5	wolkenlos	17
Wiesbaden	761	NO	1	wolkenlos	19
München	760	O	5	heiter	16
Chemnitz	762	WSW	1	heiter	13
Berlin	760	WNW	3	wolkig	17
Wien	759	still	—	bedeckt	16
Breslau	760	W	2	bedeckt	13
Il d' Aix	757	O	4	halb bed.	28
Nizza	757	still	—	halb bed.	20
Triest	758	O	3	Regen	17

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich vom Weißen Meer nach Schottland, mit einem Ausläufer nach der Mitte des Continents. Auf seiner Südseite breitet sich eine flache Depression über dem östlichen Centraleuropa mit einem Minimum über Ostpreußen westwärts aus und bedingt über Deutschland, wo bei schwachen bis frischen Winden aus nördlichen Richtungen, mit Ausnahme der Nordsee noch kühle Witterung besteht, im Osten Trübung und Regenfälle, während im übrigen Deutschland das trockene und heitere Wetter noch fortbesteht. Ausbreitung der Trübung und der Niederschläge westwärts wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
14	8	755,0	15,6	N., mäßig; Regen.
14	12	756,5	18,8	ONO., lebhaft; bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: i. V. A. Klein, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, in Danzig.

Sin Rival 150 Mark pro Mille, 10 Stück 1,50 Mark, leichte, milde Havanna-Cigarre, Bock-Façon, sehr preiswerth, empfiehlt **R. Martens,** Danzig, Cigarren-Import-Geschäft, Brodbänkengasse 9, Ecke Kürschnergasse. Kohlenmarkt 24, Hohes Thor.

Ostdeutsche Industriewerke Marx & Co.,
Danzig-Schellmühl.

Dampfkessel-Fabrik: Ein- und Zweiflammrohr-Kessel, Circulations-Wasser-Röhrenkessel.
Wasser- u. Kessel-Reinigungs-Apparate: Trinkwasser-Reinigungs-Anlagen, Abwässer-Reinigungen. D. R. P. Dervaux.
Armaturen-Fabrik, Metallgiesserei: Specialität: Hochdruckarmaturen, schmierbare Armaturen D. R. P. Reisert.
Eisenconstructionen, Wellblechbauten.

Kostenanschläge gratis. Ingenieure zu Rücksprachen zu Diensten.
Eingehende Cataloge und Prospecte auf Verlangen.

Reparaturen. (13034

Gartenschläuche.
Fischer & Nickel,
Danzig. (13369

Familien-Nachrichten.

Heute starb unser geliebtes Töchterchen
Else
im Alter von 9 Monaten.
Stuhm, den 13. Juli 1897.
George Claus und Frau **Margarethe,** geb. Pfeffer.

Für die bei der Beerdigung unserer lieben Mutter,
Frau Director
Rose Ohlert,
bewiesene Theilnahme sagen wir den herzlichsten Dank. (15868
Zoppot, 14. Juli 1897.
Die Hinterbliebenen.

Auctionen.

Auction
Milchpeter, am diesseitigen Ufer der Weichsel.

Donnerstag, den 15. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage für Rechnung wen es angeht
eine Kahnladung
ca. 42000 Stück Ziegelsteine
öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigern.
Versammlungsort der Käufer: Restrurant Milchpeter. (15846
Stegemann,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, 4. Damm 11, 1 Tr.

Auction
im Auctionslokale Töpfergasse Nr. 16.
Freitag, den 16. Juli, Mittags 12 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung
ca. 400 Stck. Filzhüte
öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern. (15864
Stützer,
Gerichtsvollzieher.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Agnes", ca. 14./15. Juli.
SS. „Annie", ca. 17./19. Juli.
SS. „Blonde" ca. 24./26. Juni.
SS. „Mlawka", ca. 25./27. Juli.
Es ladet in London:
Nach Danzig: (15861
SS. „Blonde", ca. 14./18. Juli.
Von London fällig:
SS. „Annie", ca. 15. Juli.
Th. Rodenacker.

Unterricht.

Schön- & Schnellschrift
Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske,
Hausthor 3. II. Treppen.

Vermischtes.

Evangelische
Gesangbücher
für Ost- u. Westpreußen, vom einfachsten bis feinsten Genre, empfiehlt
Adolph Cohn,
Langgasse 1 (Langgasserthor).
Bei von mir gekauften Gesangbüchern drucke Namen u. Jahreszahl in Gold gratis. (708

Verschaalungsbretter.
3/4 u. 1 Zoll starke, 8 bis 11" breite t. Bretter, 20 bis 30' lang offerirt
F. Froese,
13673) Legan.

Rapsgabeln
empfiehlt (15859
Heinrich Aris,
Milchkannengasse Nr. 27 und Holzmarkt 17.

Getreide-Kümmel
aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus, warm destillirt,
die 1/2 Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche
empfiehlt (60
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Butter.
30—40 ℔ f. Tischbutter wöchentl. geg. sofortige Zahlung dauernd ges. Off. u. 15750 an die Exp.

Zur Massage
in u. außer dem Hause empfiehlt sich (12894
Herm. Passarge.
Bestellungen für Zoppot werden bei Frl. C. A. Focke, Geestraße Nr. 27; für Oliva, Langfuhr, Neufahrwasser u. Danzig in meiner Wohnung, Johannisgasse Nr. 19, 1 Tr., entgegen genommen.



Alleinvertreter
O. Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl 76.

Großer Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts habe das ganze Lager
Herren-, Damen- u. Kinderstiefel
zum Ausverkauf gestellt. (15840
Th. Schabbel, Gr. Gerberg. 8.



Die beste Feder der Welt ist die aus ff. carbon. Stahl hergestellte
Danziger Postfeder.
Vor Nachahmungen wird gewarnt. Jede Feder und Schachtel trägt den vollen Namen der Firma, die Schachteln außerdem obige eingetragene Schutzmarke. — Außerordentlich elastisch, daher für jede Hand passend. Preis per Groß 2,25; Probeschächtelchen enth. 3 Dutzend, in 3 Spitzen sortirt 75 Pfennig. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Die Feder ist in jedem besseren Papiergeschäft zu haben oder bei
J. H. Jacobsohn,
Danzig,
Papier-Groß-Handlung,
Verlag der Danziger Postfeder.
Zahlr. Anerkennungsschreiben von Behörden, Firmen ꝛc.

Kaminkohlen
ex Schiff
empfiehlt bei billigster Preisnotirung für den Winterbedarf
A. Eycke,
Burgstraße 8/9.

An- und Verkauf
von städtischem
Grundbesitz,
Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder vermittelt (15836
Julius Berghold,
Langenmarkt 17, I.

Extrafahrt nach Pillau.
Bei günstiger Witterung fährt D. „Putzig" am
Sonntag, den 18. Juli cr., nach Pillau
mit Anlegen in Neufahrwasser (Sieben Provinzen).
Abfahrt vom Johannisthor Morgens 5 Uhr.
Abfahrt von Pillau Abends 6 Uhr.
Der Fahrpreis beträgt ℳ 3.— pro Person. Billets sind vorher am Johannisthor zu haben.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (15870

Von heute ab sind unsere
Kassen und Bureaux
für den Geschäftsverkehr von:
9 Uhr früh bis 1 1/2 Nachm. und
3 „ Nachm. „ 6
geöffnet. (15781
Danzig, den 13. Juli 1897.
Baum & Liepmann. Meyer & Gelhorn.
Ernst Poschmann.

Convertirung von Danziger 4% Kreis-Obligationen.
Laut Erlaß vom 24. März 1897 wird der Zinsfuß obiger Obligationen von 4 % auf 3 1/2 % herabgesetzt.
Die Abstempelung derselben hat bis spätestens
15. Juli 1897 bei uns zu erfolgen. (15829
Meyer & Gelhorn.

Während der Sommermonate sind meine persönlichen Sprechstunden nur
von Morgens 9 1/2 bis Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Meine Assistenten sind dagegen
von Morgens 9 bis Nachmittags 6 Uhr
anzutreffen.
Die mich beehrenden auswärtigen **Zahnleidenden** bitte ich, wenn es irgend sein kann, sich 2 Tage vorher schriftlich anzumelden, damit die für die Behandlung nöthige Zeit reservirt werden kann. Ganz besonders werden diejenigen, welche wegen Anfertigung eines künstlichen Zahnersatzes in Gold mit oder ohne Gaumenplatte meine Hilfe in Anspruch nehmen wollen, gebeten, sich vorher anzumelden und den Aufenthalt in Danzig auf mindestens 2 Tage zu bemessen. (15858
Dr. chir. dent. Kniewel sen.,
American Dentist,
Danzig, Langgasse 64, vis-à-vis dem Neubau der Kaiserl. Post.



Brodbänkeng. 18. **A. Ulrich,** Brodbänkeng. 18.
Wein-Gross-Handlung.
Directer Import sämmtl. ausländischer Weine.
Lager von inländischen Weinen
sowie
Rum, Cognac, Arrac, Whisky,
Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch,
Porter und Ale.
Specialität:
Griechische Medicinalweine
laut kriegsministeriellem Erlass v. 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs-Blatt p. 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (3859
3/4 Liter-Flasche ℳ 1.90 bis ℳ 6.—.

Herren- u. Knaben-Hüte,
Spazierstöcke,
modernen Genres, empfiehlt billigst **B. Schlachter,**
15618) Holzmarkt 24.

Russische Thee's, Russische Liqueure, Russische Confituren
empfiehlt (15780
S. Plotkin,
Langenmarkt Nr. 28.

Geldverkehr.

Hypothek.-Kapitalien
offerirt billigst und bei höchsten Beleihungsgrenzen
Eduard Thurau,
Holzgasse 23, 1 Treppe.

Hypotheken-Capitalien
aus dem Reservefonds off. à 3 3/4 bis 4 % **Krosch,** Hundeg. 70.

30 000 Mark
ländlich zur ersten sich. Hypothek vom Selbstgeber gesucht. Off. u. 15857 an die Exp. d. Ztg. erbet.

Königl. Preuß. Forstakademie zu Hannöv.-Münden.
Die Vorlesungen des Wintersemesters 1897/98 beginnen am 18. Oktober 1897. Näheres auf briefliche Anfragen. (15826
Die Direction: **Weise.**

In den Stallungen
des
Victoria-Hôtel,
Schulstraße,
stehen vom heutigen Tage an eine Anzahl
gut gerittener eleganter
Reitpferde
für Damen und Herren zum Ausreiten
zur gefälligen Benutzung.
Reit-Unterricht wird daselbst ertheilt.
Reitpferde werden in Pension genommen und gut verpflegt.
Zoppot, im Juli 1897.
R. Schultze,
Stallmeister und Reitlehrer des Elbinger Reit-Vereins (15692

Unverändert
und ohne jede Versäumniß wird trotz des großen Feuers
nach wie vor
der Betrieb meiner
Chemischen Wäscherei und Färberei
fortgesetzt. Die Lieferung geschieht in kürzester Zeit und tadelloser Ausführung. (15627
Theodor Wagner,
vorm. Wilh. Falk,
Breitgasse Nr. 14.

J. Lessheim's Möbel-Fabrik.
Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. Gegründet 1863. Lager-Räume: Altst. Graben 93.
Atelier für decorative
Wohnungs-Einrichtungen
in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.
Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,
sehr preiswerth!
Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische
sind in großer Auswahl und in sauberster Ausführung am Lager
(2824

Vergnügungen.

Freundschaftlicher Garten.
Täglich:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Angelica Heiden, vorzügliche Concertsängerin.
Amanda Nordstern, allein existirende Herren-Imitateuse u. Kunstpfeiferin.
Miß Elvira, Trapez-Potpourri.
Paul Schadow, bedeutendster Bravour-Bariton.
Miß Anita Blanschetty, einzig existirende Athletin auf dem Drahtseil.
Les trois Carrossiers mit ihrem urkomischen Miniatur-Parodie-Theater.
Joe Shotter mit seinen Original musikalischen Wickelkindern.
Heinrich Kalnberg, anerkannt einer der besten Humoristen der Gegenwart, nur noch bis Donnerstag, den 15. Juli incl.

Freitag, den 16. Juli cr.:
Erstes Auftreten des vielbeliebten
August Geldner.
Vor u. nach der Vorstellung in den vorderen Sälen: Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntags 4 1/2 Uhr.
Weiteres Plakatsäulen. (15626
Im vorderen Garten kein Entree. Fritz Hillmann.

Café Beyer.
Am Olivaerthor.
Ab Sonntag, d. 18. Juli 1897:
Kluge-Zimmermanns
Leipziger Humoristen u. Quartettsänger.
Alles Nähere die Plakate und Programm-Zettel.

Kurhaus Zoppot.
Donnerstag, d. 15. Juli 1897:
Concert
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**
Kassenöffnung 4 Uhr.
Anfang 5 Uhr.
Entrée 50 Pfg.
13770) Bade-Direction.

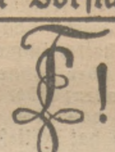
Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabend:
Militair-Concert.
Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag:
Firchow.
Dienstag, Freitag:
Recoschewitz.
Entree: Sonntags 30 ₰, Wochentags 15 ₰.
H. Reißmann.

Gambrinus-Halle,
3 Ketterhagergasse 3.
Restaurant mit Garten.
Warmes Frühstück zu kleinen Preisen. Mittagstisch von 12—3 Uhr, à Couvert 0,75 u. 1,00 ℳ, Abonnement billiger.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl.
2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.
Diners und Soupers in und außer dem Hause.
Niederlage von
flüssiger Kohlensäure.
Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.

Das Vergnügungs-Etablissement
Königshöhe
in Heiligenbrunn
bringe den Besuchern von Danzig und Umgegend in freundliche Erinnerung und mache noch besonders auf die herrliche Lage, den gesunden Aufenthalt in der würzreichen Waldluft und die prächtige Aussicht auf die See aufmerksam.
Die freundlichste Bedienung u. Verabreichung von guten Speisen und Getränken sichere jedem mich beehren Gaste zu. (15854
Hochachtend A. Hannemann.
Die so beliebten Kirschen sind jetzt zu haben.

Vereine.

Verein für Naturheilkunde.
Sonntag, den 18. Juli 1897:
Ausflug nach Oliva
per Bahn.
Abfahrt 2 Uhr; Rendez-vous in Karweck's Hotel; Spaziergang in den Wald.
Zahlreiche Betheiligung der Mitglieder erbeten. Gäste gern gesehen. (15882
Der Vorstand.



Burschenschafterkneipe.
Sonnabend, den 17. Juli a. c., auf der Westerplatte (Strandhalle). (15871



Krieger-Verein „Borussia"
Sonntag, den 18. d. Mts., findet ein
Sommerausflug
per Dampfer nach Gr. Plehnendorf (Schilling'sches Lokal) bestehend in Gartenconcert, Tanz, Preisschießen, Damen- u. Kinderbelustigungen, statt.
Abfahrt pünktlich 1 Uhr Nachmittags von der Sparkasse mit Dampfer „Merkur".
Billets, welche zur Hin- und Rückfahrt, Tanz u. Belustigungen berechtigen und zwar für Mitglieder zu 30 ₰, deren Damen 20 ₰, für durch Mitglieder eingeführte Gäste: Herren 50 ₰, Damen 25 ₰, sind bis Sonnabend, Nachmittag 3 Uhr, beim Vergnügungsvorstand, Jänicke, Böttchergasse 10, Ziemens, Brausendes Wasser 3, Rewoldt, Ohra Nr. 97, außerdem bei den Herren: Kornowski, Hundegasse 121, Plaga, Hundegasse 2, Posanski, Breitgasse 114, Reimann, Langebrücke (Cigarrengeschäft) zu entnehmen. (15832
Der Vorstand.
Schultz,
Landesgerichts-Director und Hauptmann d. L.

Verloren, Gefunden.

Verloren.
Eine kurze Uhrkette
mit gold. Uhrschlüssel
ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Redaction der „Danziger Zeitung" abzugeben.

Ein schwarzes Hündchen
mit gelben Pfoten hat sich gestern Abend in der Nähe der Markthalle verlaufen. Gegen Belohn. abzugeben Gerbergasse 2, 1 Tr.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22668 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 14. Juli 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 14. Juli.

* **[Havarie.]** Der dänische Dreimastschooner „Maagen", welcher mit einer Ladung Chamottsteinen nach Kronstadt bestimmt war, sprang auf der Reise dorthin leck und mußte den Hafen von Neufahrwasser als Nothhafen anlaufen. Im Schiffsraum stand gestern das Wasser bereits drei Fuß hoch. Nachdem der Schooner am Bollwerk der Uferbahn beigelegt hatte, mußte mit aller Kraft gearbeitet werden, um das Wasser zu entfernen.

* **[Eisenbahnunfall.]** Auf der Eisenbahnstrecke Dirschau-Bromberg ereignete sich gestern Mittag in der Nähe der Station **Morroschin** ein Unglücksfall. Als der Zug angebraust kam, lief eine Heerde Schweine über den Eisenbahnkörper und die Hüterin versuchte dieselben herunterzutreiben. Hierbei wurde sie von der Locomotive erfaßt und überfahren, so daß sie auf der Stelle todt liegen blieb. Auch eins der Schweine wurde überfahren.

* **[Westpreußische Weidenverwerthungs-Genossenschaft.]** In der gestern Nachmittag in Graudenz abgehaltenen Generalversammlung theilte der Vorsitzende mit, daß die Genossenschaft mit dem Sitz in Graudenz in das Genossenschaftsregister eingetragen sei. Heute handele es sich darum, einen Platz für die Weidenschälfabrik zu erwerben. Die Versammlung in Dirschau hatte den Vorstand beauftragt, in Graudenz ein Grundstück zu kaufen, und es sind Unterhandlungen mit einer Frau Czolbe, welche ein Grundstück in der Nähe des Bahnhofes angeboten hatte, angeknüpft worden. Mit Frau Czolbe wurde schließlich eine Punctation geschlossen, nach welcher die Auflassung des Grundstücks bis zum 1. August bezw. an dem Tage erfolgen soll, an welchem die Gesellschaft eine Anzahlung von 3000 Mark leistet.

* **[Beförderungen.]** Der commissarische Religionslehrer am Gymnasium in Dt. Krone, Herr August Henke, ist zum Gymnasial-Oberlehrer, und der commissarische Lehrer am Schullehrer-Seminar in Berent, Herr Otto Katschrowski, — vorher Lehrer in Guttstadt — zum ordentlichen Seminarlehrer in Berent befördert worden.

* **[Urlaub.]** Herr Provinzial-Schul-Rath Dr. Kretschmer hat einen fünfwöchigen Urlaub zum Zwecke einer Erholungsreise nach dem Rhein und der Schweiz angetreten.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Die Rechtscandidaten Gustav Döring aus Marienwerder und Max Gelinsky aus Pr. Stargard sind zu Gerichtsreferendaren ernannt und den Amtsgerichten Riesenburg bezw. Schöneck zur Beschäftigung überwiesen; der Gerichtssecretär Wilsch in Neumark ist aus dem Justizdienste entlassen.

* **[Pauschsummen zur Deckung der Grunderwerbskosten für neue Nebenbahnen.]** Nach einem Erlasse des Herrn Eisenbahnministers sind die Vorbedingungen für die Ausführung neuer Nebenbahnen bereits dann für erfüllt zu erachten, wenn von den Betheiligten in den mit ihnen wegen Ausführung der Linie abzuschließenden Verträgen die Leistung einer unverzinslichen, nicht rückzahlbaren Pauschsumme im vereinbarten Betrage übernommen ist. Es ist nicht erforderlich, daß die betreffende Summe sogleich beim Abschluß der Verträge oder beim Eintritt in die Grunderwerbsverhandlungen voll gezahlt wird, es soll vielmehr genügen, in entsprechender Anwendung bestehender Grundsätze die Betheiligten zur Leistung angemessener Theilzahlungen zu verpflichten, die jedoch, um Vorschußzahlungen aus der Staatskasse zu vermeiden, mindestens so hoch zu bemessen sind, daß die den Grundeigenthümern gegenüber eingegangenen Verpflichtungen jeder Zeit erfüllt werden können. Auch ist, wenn die Pauschsumme von den Betheiligten nicht sogleich bei Abschluß der Verträge voll eingezahlt wird, die Bestellung einer nach dem Ermessen der Eisenbahnverwaltung ausreichenden Sicherheit zur Bedingung zu machen, falls es sich nicht um leistungsfähige Communalverbände handelt.

* **[Metzer Dombau-Lotterie.]** In der am 10. d. Mts. begonnenen und am 12. fortgesetzten Ziehung fielen laut Bericht (ohne Gewähr) von Karl Feller jun.-Danzig folgende Gewinne: 20 000 Mk. auf Nr. 126 258, 5000 Mk. auf Nr. 23 379, 3000 Mk. auf Nr. 125 494, 2 a 2000 Mk. auf Nr. 37 584 85 068, 2 a 1000 Mk. auf Nr. 35 707 73 280, 6 a 500 Mk. auf Nr. 15 416, 28 623 29 574 44 982 78 883 82 338.

27 a 300 Mk. auf Nr. 989 23 109 24 189 24 615 27 758 34 920 36 187 40 715 41 219 41 416 41 566 42 627 45 154 51 348 51 379 66 698 70 738 82 606 97 429 111 315 120 005 120 236 126 546 132 606 134 144 138 285 143 035.

* **[Bienenzucht.]** Der vom bienenwirthschaftlichen Gauverein Danzig in Gischkau abgehaltene Lehrcursus für Bienenzucht wurde gestern nach 10tägiger Dauer geschlossen. Jeder Theilnehmer erhielt die von ihm gemachten bienenwirthschaftlichen Geräthe; eine gemeinschaftlich hergestellte Bienenwohnung (Lebbekasten) wurde verloost. Aus der Vereinskasse erhielten die Theilnehmer als Beihilfe 2 Mk. für jeden Tag und Reisegelder bis zu 20 Mk., zusammen 418 Mk.

* **[Taubendiebstahl.]** Dem Kaufmann Hrn. P. Hoffmann in Schellmühl wurden in der Nacht von Montag zu Dienstag 26 Tauben gestohlen. Von den Thätern hat man bis jetzt noch keine Spur ermitteln können.

Aus der Provinz.

‡ **Neustadt,** 13. Juli. Die von dem Kreistage des Kreises Neustadt beschlossenen Statuten-Veränderungen der hiesigen **Kreissparkasse** hinsichtlich der Umwandelung der in der **Landgemeinde Zoppot errichteten Kreissparkassen-Receptur** in eine Nebenstelle und den Depositen- und Checkverkehr bei der Sparkasse betreffend, hat die Bestätigung des Herrn Oberpräsidenten erhalten. Die Statuten-Veränderungen treten am 15. August d. J. in Kraft. — Die von dem hiesigen Magistrat festgesetzte **Schlacht- und Fleischschau-Ordnung** für die Stadt Neustadt, der Gebührentarif für die Benutzung des städtischen Schlachthauses nebst Nebenanlagen, sowie für die Untersuchung des Schlachtviehes und des von auswärts nach Neustadt eingeführten frischen Fleisches, die auf Grund der Schlachthof- und Fleischschau-Ordnung aufgestellte besondere, den Schlachthof und die Fleischschau betreffende Polizei-Verordnung und die Polizei-Verordnung betreffend die Ueberweisung minderwerthigen Fleisches auf die Freibank, sind von dem Bezirks-Ausschuß in Danzig resp. von dem Herrn Regierungs-Präsidenten genehmigt worden. — Gegenwärtig weilt in Schloß Neustadt der frühere Ministerpräsident, Staatsminister a. D. Graf Botho v. Eulenburg und Gemahlin.

y. **Putzig,** 13. Juli. Bei seiner gestrigen Einfahrt fuhr der Dampfer „Putzig" auf ein **Heisternester Boot,** welches sich vor der Anlegestelle des Dampfers befand. Dasselbe wurde erheblich beschädigt und nur der Umstand, daß es mit Holz beladen war, bewahrte es vor dem vollständigen Sinken. Die Schuld an dem Unfall ist wohl dem starken Nordwinde zuzuschreiben, der den Dampfer so schnell in den Hafen trieb, daß die Maschine nicht zeitig genug stoppen konnte und auch das Tau, das ausgeworfen wurde, riß.

Carthaus, 13. Juli. Die aus Anlaß der **Maul- und Klauenseuche** angeordneten Sperrmaßregeln sind für den ganzen Kreis mit Ausnahme der Amtsbezirke Pempau, Zuckau, Rheinfeld, Seefeld, Tockar aufgehoben worden.

± **Neuteich,** 13. Juli. Nachdem ein früherer Beschluß der städtischen Behörden betreffend Aufbringung der **Gemeindesteuern** die Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten nicht erhalten hat, wurde in der heutigen Stadtverordneten-Sitzung nach der Vorlage des Magistrats beschlossen, 220 Proc. Zuschlag zur Grund-, Gebäude- und Betriebssteuer, 275 Proc. zur Einkommensteuer, 100 Proc. zu den fingirten Steuersätzen, unter Freilassung des Einkommens bis zu 300 Mk., als Gemeindesteuer zu erheben.

W. Elbing, 13. Juli, Abends. **Hohe chinesische Gäste** trafen heute Nachmittag bezw. Abend in der Richtung von Berlin bezw. Petersburg in unserer Stadt ein. Der Bahnhof trug eine Fahne in den chinesischen Farben; das Schichau'sche Etablissement, dem der Besuch gilt, hat reichlich geflaggt und das Hotel Rauch, in welchem die Gäste abstiegen, ist festlich geschmückt. Um 5½ Uhr traf zunächst mit dem Schnellzuge von Berlin der chinesische Gesandte am deutschen Hofe Excellenz Shu-King-Chen mit einem Attaché ein. Einer der hierher zur Beaufsichtigung der Torpedobootsbauten commandirten chinesischen Beamten (ein Capitän) war dem Gesandten bis Dirschau entgegengefahren. Die Firma Schichau hatte von dem Zuge bis zum Stationsgebäude Läuferstoffe legen lassen. Zum Empfange der Gäste war auf dem Bahnhofe der Bruder des Herrn Generaldirectors Ziese (Herr Ziese selbst ist verreist) und einige Beamte der Schichau'schen Werft und die zur Beaufsichtigung der Torpedoboots-Bauten hierher commandirten Beamten anwesend. Die letzteren machten ihre landesüblichen Honneurs (Kniefall), dann begaben sich die Herren gleich nach dem Hotel Rauch, woselbst für die Gäste eine ganze Etage eingeräumt ist. Um 10 Uhr traf dann mit dem Schnellzuge von Petersburg ein dortiger Botschafter, angeblich Excellenz Chang-Yin-Huan (?) mit 12 Begleitern ein. Eine größere Anzahl Neugieriger war zu dem Zuge hinausgegangen. Der Botschafter, ein älterer Herr, trug ein gelbseidenes langes Kleid und einen schwarzen Pelzkragen darüber. Die Herren begaben sich in sechs bereitstehenden Wagen ebenfalls nach dem Hotel „Rauch", woselbst ein Beisammensein in dem für andere Gäste gesperrten Familien-Salon stattfand. Morgen findet eine Besichtigung der Schichau'schen Werft wie auch der Locomotiv- und Maschinenbauanstalt Trettinkenhof statt. Nachmittags kurz nach 3 Uhr begeben sich mit dem fahrplanmäßigen Personenzuge sämmtliche chinesischen Gäste — zusammen achtzehn — nach Danzig.

△ **Tuchel,** 13. Juli. Heute um 3 Uhr Morgens wurden die Bewohner unseres Städtchens durch Feuerlärm aus dem Schlafe geschreckt. Es **brannte** die unweit des Bahnhofes belegene **Dampfschneidemühle** des Kaufmanns Sternberg gänzlich nieder, während die in großen Mengen vorhandenen Holzvorräthe unversehrt blieben. Der verursachte Schaden ist ziemlich erheblich, da die Schneidemühle nur mit zwei Drittel des Werthes versichert gewesen ist. Es liegt offenbar Brandstiftung vor.

Culm, 13. Juli. Das Consistorium gedenkt in der oberen Culmer Stadtniederung ein **neues evangelisches Kirchspiel** zu gründen. Die zu erbauende Kirche soll in Oberausmaß, in der Mitte der genannten Ortschaften, errichtet werden. (G.)

Königsberg, 13. Juli. Der eben verstorbene Braumeister Gscheiter dürfte zu den bestbesoldeten Angestellten der gewerblichen und kaufmännischen Branchen gehört haben, die bei uns zu finden gewesen. Sein Gehalt hat dasjenige eines Oberpräsidenten noch übertroffen, denn er bezog nach der „K. H. Z." neben 20 000 Mark festem Einkommen noch sehr bedeutende Tantièmen.

* **[Ueberwachung nichtpolitischer Vereins-Versammlungen.]** Der Arbeiter-Radfahrverein „Zukunft" in Königsberg hielt gestern eine Versammlung ab, zu deren Ueberwachung ein Criminalcommissarius anwesend war. Der Vorsitzende gab zunächst, wie die „K. H. Z." berichtet, Zweck und Ziel des Vereins, der nur Sport betreibe, bekannt und forderte zum Beitritt auf. Dann wandte er sich in längerer Ausführung gegen die Ueberwachung seitens der Polizei. Es wurde alsdann ein Beschluß der Versammlung herbeigeführt, der den Vorsitzenden autorisirte, dem Beamten das Lokal zu verbieten! Letzterer erklärte, daß er als überwachender Beamter trotz jener Aufforderung weiterhin im Saale bleiben werde, und folgte den Anwesenden auch, als diese sich in ein anderes Zimmer zurückzogen. Der Vorsitzende theilte nun mit, daß gegen die Ueberwachung der Polizei werde Beschwerde geführt und die Angelegenheit bis zur letzten Instanz durchgeführt werden.

Allenstein, 12. Juli. Am Sonnabend Abend **sprang** eine unbekannte **Frauensperson aus dem Abendzuge** nach Insterburg zwischen Allenstein und Wartenburg in der Nähe des Gutes Nickelsdorf, wodurch sie sehr schwere Verletzungen erhielt, so daß sie nach dem Krankenhause Wartenburg geschafft werden mußte. Die Verletzte soll eine Gefangenenwärterfrau aus Preußisch Holland sein.

Von der russischen Grenze, 12. Juli. Am Sonntag fand bei Kleidszen ein **blutiger Zusammenstoß zwischen Schmugglern und russischen Grenzsoldaten statt.** Vier Szameiten hatten versucht, Spiritus über die Grenze zu befördern. Unversehens stießen die Träger jedoch auf einen Spürhund, durch den die Wache alsbald auf die Schmuggler aufmerksam wurde. Da ein Rückzug nicht mehr möglich war, versuchten die Pascher sich gewaltsam durchzuschlagen, wobei **einer der Schwärzer** seinen **Tod** fand, während die anderen in Haft genommen wurden. Ein **russischer Grenzsoldat** erhielt einen Revolverschuß, der ihn **schwer verletzte.** (K. A. Z.)

Sport.

Thorn, 13. Juli. Der Thorner **Ruderverein** hat gestern beschlossen, am 22. August auf der Weichsel eine **Ruder-Regatta** zwischen den Vereinen: Ruderclub „Frithjof"-Bromberg, Graudenzer Ruderverein und Ruderverein Thorn zu veranstalten. Soweit sich schon jetzt übersehen läßt, werden alle drei Vereine sich an folgenden vier Rennen betheiligen: Einer, Zweier, Doppelzweier und Vierer. Für das Vierer-Rennen ist die Stiftung eines werthvollen Wanderpreises in Aussicht genommen.

Landwirthschaftliches.

[Saatenstand in Rumänien.] In Folge der fast den ganzen Monat Juni anhaltenden starken Gewitterregen und Wolkenbrüche haben die Saaten, besonders die Weizensaaten in den Niederungen größeren Schaden gelitten, während die genannte Getreideart in höher gelegenen Gegenden der oberen Moldau und hauptsächlich in den Bezirken Botuschan und Dorohoi weniger gelitten und sich bedeutend gebessert hat und im allgemeinen eine gute Mittelernte verspricht. Weniger gelitten haben Roggen und Hafer, da letzterer noch grün ist. Auch die Gerste steht fast überall gut, in manchen Bezirken der unteren Moldau sogar sehr gut, so daß auf eine ergiebige Ernte gerechnet wird. Der Mais hat sich durch das warme Wetter der letzten Tage einigermaßen gebessert und dürfte bei anhaltender Wärme im allgemeinen der Menge nach eine Mittelernte ergeben.

Vermischtes.

* **[Ueber einen sensationellen Leichenfund in Ostende],** der unter den dort anwesenden Badegästen die größte Aufregung verursacht, wird dem „B. Lokalanz." aus Brüssel telegraphirt: In Ostende herrscht große Aufregung. Im dortigen Hafen ist der Leichnam einer vornehm gekleideten, mit vielen Juwelen geschmückten, etwa 30jährigen englischen Dame aufgefischt worden. Die Todte trug Briefe bei sich an Mistress C. Dakyns, Tavistock Square, London adressirt, nebst einem Billet der Linie London-Vlissingen. Die Polizei verweigert entschieden die Besichtigung des Leichnams der Fremden, der höchstens 24 Stunden im Wasser gelegen haben kann.

Hamburg, 14. Juli. (Tel.) In Folge Funkenfluges aus einer Locomotive brach gestern Mittag ein großes **Feuer** in der chemischen **Fabrik Zimmer u. Gottstein** in Eidelstedt aus. **100 Oelfässer explodirten** in kurzen Zwischenräumen, entwickelten ungeheuere Rauchmassen und erschwerten hierdurch die Löscharbeiten, an denen sich außer den Feuerwehren der Umgegend viele Bahnarbeiter betheiligten. Der Schaden ist beträchtlich. Der Betrieb ist nicht gestört.

Coburg, 14. Juli. (Tel.) Der Gymnasial-Obertertianer Stier aus Sonneberg hat den Realschul-Sextaner Müller, als er ihn im Scherz mit einem Revolver bedrohte, **erschossen.**

Bukarest, 13. Juli. Die Gesellschaft **„Etoile Roumaine"** hat auf ihren Petroleumterrains eine **Rohöl-Springquelle** erbohrt.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 14. Juli. Inländisch 15 Waggons: 2 Hafer, 9 Rübsaaten, 3 Roggen, 1 Weizen. Ausländisch 15 Waggons: 1 Gerste, 3 Oelkuchen, 3 Rübsaaten, 8 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 13. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco fest, holsteinischer loco 150—162. — Roggen loco fest, mecklenburger loco 120—132, russ. loco fest, 81—82. — Mais 86. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 57 Br. — Spiritus (unverzollt) still, per Juli-Aug. 19¼ Br., per Aug.-Sept. 19⅜ Br., per Sept.-Oktbr. 19½ Br., per Oktober-November 19½ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 5,10 Br. — Schön.

Wien, 13. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen per Herbst 8,81 Gd., 8,28 Br. — Roggen per Herbst 7,06 Gd., 7,08 Br. — Mais per Juli-August 4,48 Gd., 4,50 Br., per Sept.-Okt. 4,63 Gd., 4,65 Br. — Hafer per Herbst 5,87 Gd., 5,88 Br.

Wien, 13. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 102,20, österr. Silberrente 102,25, österr. Goldrente 123,20, österr. Kronenrente 101,20, ungar. Goldrente 122,80, ungarische Kronen-Anleihe 100,20, österr. 60 Loose 146,00, türk. Loose 57,50, Länderbank 240,00, österr. Creditb. 368,75, Unionbank 300,50, ungar. Creditbank 397,00, Wiener Bankverein 259,00, Wiener Nordbahn 277,00, Buschtiehradr. 547,00, Elbethalbahn 261,25, Ferd. Nordbahn 3440,00, österreichische Staatsbahn 351,00, Lemberg-Czernowitz 287,00, Lombarden 86,00, Nordwestbahn 256,50, Pardubitzer 212,00, Alp.-Montan. 122,00, Tabak-Actien 159,50, Amsterdam 99,05, deutsche Plätze 58,70, Londoner Wechsel 119,55, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,52, Marknoten 58,71, russ. Banknoten 1,26¾, Bulgar. (1892) 113,50 ex., Brüxer 263,00, Tramway 482.

Amsterdam, 13. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen auf Termine behauptet, do. per November 167. — Roggen loco auf Termine behauptet, do. per Oktober 104, do. per März 107.

Antwerpen, 13. Juli. **(Getreidemarkt.)** Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 13. Juli. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,40, 5% ital. Rente 94,20, 3% portug. Rente 23,20, 4% Russ. 94 66,50, 3½% Russ. A. 100,60, 3% Russ. 96 94,15, 4% Serben 67,90 ex., 4% span. äußere Anl. 62¼, conv. Türken 21,70, Türkenloose 109,00, 4% türkische Prioritäts-Oblig. von 1890 449, Türk. Tabak 336, Meridionalbahn 672,00, Oesterreichische Staatsbahn 750,00, Banque de France 3780, Banque de Paris 861, Banque Ottomane 566,00, Crd. Lyonn. 777,00, Debeers 743,00, Lagl. Estats. 107,00, Rio Tinto-Actien, neue 556,00, Robinson-Actien 202,50, Wechsel auf Amsterdam kurz 205,87, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Wechsel a. Italien 4¼, Wechsel London kurz 25,09, Cheq. a. London 25,10½, Cheq. Madrid kurz 380,40, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 55,50.

London, 13. Juli. **An der Küste** — **Weizenladung** angeboten. — **Wetter: Heiter.**

Feuilleton.

Das goldene Herz. (Nachdruck verboten.)

15) Novelle von E. Fahrow.

Auch der kleinen Gesellschaft hatte sich nun eine Verstimmung bemächtigt. Schloß Geyern war Fellas liebes Vaterhaus, und jeder der Anwesenden, mit Ausnahme Tante Rosalys, kannte es; nun stellte man es sich vor, vielleicht noch prasselnd und brennend, vielleicht schon in verkohlten Trümmern stehend. Obgleich man sich noch einmal niedersetzte, war der vorherige Frohsinn nicht wieder herbeizuschaffen und nach einer Viertelstunde brachen die Gäste auf.

Fella stand mit betrübtem Angesicht vor dem Baum mit den heruntergebrannten Lichtern, als Schmock zu ihr trat.

„Na, mein Würmchen", sagte er, „grämst du dich über den Brand oder über die gescheiterte Verlobung?"

„Ueber Beides", sagte Fella kleinlaut. „Da steht nun der Stuhl, — Detlev nahm erst solchen schönen Anlauf, — einen Augenblick dachte ich, er würde sie coram publico küssen — wer weiß, was ihm dazwischen gekommen ist!"

„Nun, der Brand in Geyern ist dazwischen gekommen, mein liebes Kind! Solche Kleinigkeiten können Einem schon die Lust zum Verloben verderben, — aber laß dich's nicht verdrießen und vor allem nimm nur die ganze Sache nicht gleich als eine üble Vorbedeutung für deinen lieben Detlev — ich kenne dich doch!"

Fella antwortete nicht und löschte die letzten Lampen aus; wirklich war ihr das Herz wie von einer bösen Ahnung bedrückt.

* * *

Detlev fuhr die Nacht durch und kam im ersten Tagesgrauen auf seinem Gutshofe an. Wie gewöhnlich fand er, daß seine Vorstellungen den Schaden übertrieben hatten; der eine Flügel war stark beschädigt, jedoch hatte der Haupt-Mittelbau, welcher sonderbarer Weise in Form eines Viertelkreises gebaut war, nur einige Schäden am Dach und an verschiedenen gesprungenen Fensterscheiben aufzuweisen.

Der Inspector, noch in den rauchgeschwärzten und naßgespritzten Kleidern vom Tage vorher, erzählte, daß das Feuer um drei Uhr Nachmittags bemerkt worden sei; es sei nur eine Möglichkeit, seine Entstehung zu erklären, vorhanden, nämlich, daß der Schornstein, welcher schon lange reparaturbedürftig, durchgebrannt sei, — im Erdgeschoß lag die Inspectorwohnung, — und Funken auf den Hausboden gelassen habe. Dort sei auch das Feuer ausgekommen und habe reiche Nahrung in den aufgestapelten Gutsacten und allerhand ausrangirten Hausrath gefunden, der dort lag. — Das Feuer war dann, gleich nach Abgang der Depesche, („natürlich!" dachte Detlev) gebändigt und noch vor Mitternacht gelöscht worden. Der Inspector, Kölling mit Namen, erging sich in Lobpreisungen über die Spritzen, die von allen Gütern herbeigeeilt waren, „besonders die Ortlauer, — die war die fixeste", meinte er, „und die hat auch die Prämie von fünfzig Mark bekommen."

„Nun, und unsere Leute?" fragte Detlev.

„Nun, der Herr Baron wissen ja, wie es mit dem Volk ist. Zu verdienen gabs nichts, weil die eigene Spritze nie die Prämie bekommt, und so trösteten sie sich damit, daß der Herr Baron ja doch versichert seien — und strengten sich nicht allzu sehr an."

Detlev zuckte die Achseln; er kannte diese Gleichgiltigkeit seiner schlesischen Landsleute und ärgerte sich nicht mehr darüber.

„Na, Kölling", sagte er, „das Unglück können wir nun nicht mehr ändern; geben Sie mir eine Tasse Kaffee, dann will ich die Brandstätte genau besichtigen, und — heute Abend möchte ich wieder zurückfahren. Wir wollen nachher zusammen die Eingabe an die Versicherungsgesellschaft machen, — das Uebrige kann ich ja dann Ihnen überlassen."

Ihn beherrschte nur der eine Wunsch, möglichst schnell wieder nach Berlin und in Miras Nähe zu kommen; so hold sie sich ihm auch gezeigt hatte, ihm wollte der Portugiese nicht aus dem Sinn. Ein doppeltes Spiel sollte sie nicht mit ihm treiben; er würde sie fragen, ob ja, ob nein — lieber ließ er sich als abgewiesener Freier nach Hause schicken, als daß er die Pein der Eifersucht der letzten Woche noch weiter durchmachen wollte.

Die Geschäfte im Schloß waren bald erledigt, und Detlev fuhr schon mit dem Nachmittagszug wieder fort. Inspector Kölling und dessen Aeltester begleiteten ihn zur Bahn.

„Herr Baron sehen nicht gut aus", sagte der alte Beamte zu ihm. „Sie sollten sich lieber eine Nacht ausruhen, als so eilig wieder fortreisen".

„Nein, mein guter Kölling, das geht nicht. Ich habe in Berlin ganz unaufschiebbare Geschäfte Und ich will Ihnen was sagen: gehen sie gut so erhalten Sie darüber Nachricht. Und gehen sie schlecht, so — komme ich selber wieder und bleibe dann längere Zeit hier."

Kopfschüttelnd blickte Kölling dem davonrasselnden Zuge nach. Sein Herr war ja seltsam unruhig und zerfahren gewesen. Wenn da nur nicht wieder Weiber dahinter steckten — Kölling kannte seine Leute!

* * *

Am Morgen des ersten Feiertages lag San Pandez noch träge im Bett und sann darüber nach, wie er sich den langen Tag vertreiben solle. Vergnügliche Bilder umgaukelten ihn, obwohl auch hier und da ein schwarzer Strich in seinen Gedanken auftauchte. — Die Wahrheit zu sagen, hatte er das Verhältniß mit Schischi herzlich satt; sie fesselte ihn wohl noch mit ihrer Pikanterie, wenn sie beisammen waren, aber fern von ihr empfand er keinerlei Sehnsucht nach ihr. Er verhehlte sich dabei geflissentlich, daß es im Grunde Schischi war, die seit einiger Zeit Gleichgiltigkeit gegen ihn zur Schau trug; so eitel war er, daß er sogar sich selbst gegenüber ein solches Zugeständniß nicht gemacht hätte. Dennoch war es so. Und die unsichere Empfindung davon bildete einen der schwarzen Striche in seinem Kopf. — Ganz anders empfand er für Mira. Seit er Detlevs eifriges Werben bemerkt hatte, war auch bei ihm die alte Flamme, die er seit Jahren unter der Asche ruhiger Freundschaft erstickt wähnte, wieder hervorgelodert und hatte seine Maxime von neuem bestätigt, daß Freundschaft zwischen jungen Frauen und jungen Männern eine Unmöglichkeit sei. „Es ist da immer ein Zuwenig oder ein Zuviel", pflegte er zu sagen. Aber wenn auch dieser Satz bei Mädchen und Junggesellen zutreffen mochte, so fand er doch da keine Anwendung mehr, wo Natur und Pflicht mitsprachen, also bei Verheiratheten. — Damals, als San Pandez Mira kennen lernte, war sie schon Martinez Gattin. Und entgegen der leichten toleranten Art seiner Landsmänninnen hatte Mira ihm die freundliche Unnahbarkeit der deutschen Frau gezeigt. Gerade dies hatte ein Strohfeuer in ihm entzündet, welches aus Mangel an Nahrung bald verpuffte. Dann hatte er die Freundschaft, welche Mira dem Freunde ihres Mannes harmlos bot, angenommen, und erst jetzt, da er sie in Deutschland als Wittwe wiederfand, schöner als je, heiter, lebendig, umworben, — da flammte er wieder auf und begehrte, wo er sich bisher wunschlos abseits gehalten hatte. (Fortsetzung folgt.)

London, 13. Juli. (Schlußcourse.) Englische 2¾% Consols 112¾, ital. 5% Rente 93⅜, Lombarden 7¾, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103¼, conv. Türken 21½, 4% ungarische Goldrente 103¼, 4% Spanier 62⅜, 3½% Aegypter 102½, 4% unific. Aegypter 107⅛, 4¼% Trib.-Anleihe 109, 6% conf. Mexikaner 98, Neue 93. Mexik. 97, Ottomb. 12⅝, de Beers neue 29⅜, Rio Tinto 22⅛, 3½% Rupees 63⅛, 6% fund. argent. Anleihe 86, 5% argent. Goldanleihe 88½, 4½% äußere Arg. 60½, 3% Reichs-Anleihe 97, griech. 81 Anl. 24½, do. 87. Monop.-Anl. 27½, 4% Griechen 89. 21, bras. 89er Anl. 65¼, Platzdisc. ⅞, Silber 27 9/16, 5% Chinesen 100⅞, Canada-Pacific 67¾, Central-Pacific 9⅜, Denver Rio Prefered 43¾, Louisville u. Nashville 50½, Chicago Milwauk. 85⅜, Norf. West Pref. neue 28⅝, North. Pac. 41, Newy. Ontario 14⅞, Union Pacific 6, Anatolier 90, Anaconda 6, Incandescent 2⅛. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,09, Paris 25,25, Petersburg 25 1/16.

Liverpool, 13. Juli. Getreidemarkt. Weizen, Mais und Mehl stetig. — Schön.

Petersburg, 13. Juli. Wechsel London (3 Mon.) 93,95, do. Berlin (3 Monate) 46,00, Cheques auf Berlin 46,27½, Wechsel Paris (3 Monate) 37,32½, Privatdiscont 4¾, Russ. 4% Staatsrente 99, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 154, do. 3½% Goldanl. von 1894 148,00, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 286, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 245, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 205½, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 156¼, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 469, do. Discontobank 667, do. internationale Handelsbank 1. Emission 567, Russische Bank für auswärtigen Handel 403, Warschauer Commerzbank 478, Gesellschaft für elektrische Beleuchtung 645.

Petersburg, 13. Juli. Productenmarkt. Weizen loco 9,00. — Roggen loco 5,60. — Hafer loco 3,70—3,90. — Leinsaat loco 9,50. — Wetter: Heiter.

Newyork, 13. Juli. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 78 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 18 000 Qrts.

Chicago, 12. Juli. Weizen schwächte sich auf matte Kabelmeldungen nach der Eröffnung etwas ab, erholte sich jedoch später auf Deckungen der Baissiers und auf Abnahme der Zufuhren, welche auf der Oceanüberfahrt begriffen sind. Schluß fest.

Mais nach der Eröffnung auf günstige Ernteberichte abgeschwächt, erholte sich später auf Deckungen der Baissiers. Schluß stetig.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. Juli. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 759—781 Gr. 163 M bez., bunter 765 Gr. 158 M, rother russ. 770, 775, 778 Gr. 121,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 774 Gr. 113,50 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 89 M bez., Futter- russ. 78 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 122 M bez., russ. fein 100, 102 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. grüne russ. mit Käfern 90,50 M bez., Futter- russ. ab Boden 80 M bez. **Rübsen** per 1000 Kilogr. 238, 240 M bezahlt.

Stettin, 13. Juli. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 41,20 nominell.

Kaffee.

Hamburg, 13. Juli. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 36,25, per Dezbr. 37,25, per März 37,75, per Mai 38,00.

Amsterdam, 13. Juli. Java-Kaffee good ordinary 46¾.

Havre, 13. Juli. **Kaffee.** Good average Santos per Juli 44,50, per Septbr. 44,75, per Dezember 45,50. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 13. Juli. Kornzucker geschäftslos. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,25—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 8,40 Gd., 8,50 Br., per August 8,50 Gd., 8,55 Br., per Septbr. 8,60 bez., 8,62½ Br., per Oktbr.-Dezbr. 8,70 Gd., 8,75 Br., per Januar-März 8,87½ Gd., 8,92½ Br. Ruhig.

Hamburg, 13. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 8,37½, per Aug. 8,50, per Septbr. 8,57½, per Okt. 8,67½, per Dezbr. 8,75, per März 8,97½. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 13. Juli. Schmalz. Matt. Wilcox 21 Pf., Armour shield 21½ Pf., Cudahy 22½ Pf., Choice Grocery 22½ Pf., White label 22½ Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 26 Pf.

Hamburg, 12. Juli. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 22,75 M, in Firkins 112 lbs. 23,25 M, Ringan 23,00 M für Tierces unverzollt.

Antwerpen, 12. Juli. Schmalz behpt., 50,00 M, August 50,00, Sept. 50,75, Sept.-Dez. 52,00. — Speck unverändert, Backs 62—68 M, Short middles 64 M, August 65,00 M. — Terpentinöl unverändert, 55,50 M, Septbr. 53,50 M, Sept.-Dezbr. 53,50 M, spanisches 54 M.

Petroleum.

Bremen, 13. Juli. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Schwach. Loco 5,25 Br.

Antwerpen, 13. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. u. Br., per Juli 16 Br., per August 16 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 12. Juli. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 40¾ Pf.

Liverpool, 13. Juli. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. Juli-August 4 8/64 Verkäuferpreis, August-Sept. 4 4/64 Käuferpreis, Septbr.-Okt. 3 61/64—4 62/64 Verkäuferpreis, Oktbr.-Novbr. 3 56/64 Werth, Novbr.-Dezbr. 3 53/64 bis 3 54/64 Verkäuferpreis, Dezbr.-Januar 3 52/64 Käuferpreis, Januar-Februar 3 52/64 do., Februar-März 3 52/64—3 53/64 do., März-April 3 53/64 do., April-Mai 3 54/64 d. Verkäuferpreis.

Eisen.

Glasgow, 13. Juli. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 11½ d. Warrants Middlesborough III. 39 sh. 3 d.

Bank- und Versicherungswesen.

[Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.] Aus der bekannten statistischen Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten, welche in der nächsten Zeit für das Jahr 1896 zur Ausgabe gelangen wird, dürften folgende Ergebnisse allgemeinstes Interesse in Anspruch nehmen.

In der eigentlichen Lebensversicherung, als welche nur die in erster Linie der Familienversorgung dienende Kapital-Versicherung auf den Todesfall in ihren verschiedenen Formen anzusehen ist, wurden im vorigen Jahre von den 43 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten 103 194 neue Versicherungen über zusammen 479 300 219 Mk. übernommen.

Dagegen schieden 1994 Versicherungen über 11 129 263 Mark durch Zahlbarwerden bei Lebzeiten der Versicherten, ferner 17 384 Versicherungen über 68 552 595 Mark durch Ableben der Versicherten, sowie endlich 28 547 Versicherungen über zusammen 107 960 331 Mk. durch Rückkauf und Verfall aus.

Der **Versicherungsbestand** der 43 Anstalten, der zu Anfang des Jahres 1896 auf 1 118 971 Versicherungen über 4 829 373 865 Mk. sich belief, vermehrte sich daher im vorigen Jahre wieder um 55 269 Versicherungen über 291 658 030 Mk. und hob sich dadurch auf **1 174 240 Versicherungen über 5 121 095 Mk.**

An fällig gewordenen Versicherungssummen sind im vorigen Jahre insgesammt 79 396 316 Mk., und zwar 68 267 053 Mk. für gestorbene Versicherte und 11 129 263 Mk. bei Lebzeiten der Versicherten, zur Auszahlung gelangt. Diese schon recht ansehnlichen Ziffern geben von der segensreichen Bedeutung der Lebensversicherung Zeugniß.

Bemerkenswerth ist, daß die älteste deutsche Lebensversicherungs-Anstalt, die im Jahre 1827 gegründete **Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha**, zugleich auch den größten Versicherungsbestand aufzuweisen hat, daß also noch keine der zahlreichen, nach ihr gegründeten Anstalten sie im Geschäftsumfang einzuholen vermocht hat, wenn auch einige sich derselben in raschen Schritten nähern. Ihr Versicherungsbestand belief sich Ende 1896 auf 710 229 400 Mk. Die nächstgrößte Gesellschaft, die im Jahre 1857 gegründete **„Germania“ in Stettin**, hatte Ende 1896 einen Lebensversicherungsbestand von 476 675 804 Mk., stand der allerdings um 30 Jahre älteren Gothaer Bank also noch um 233 553 596 Mk. nach. Außerdem hatten noch einen Bestand von mehr als 400 Millionen Mark an Todesfall-Versicherungen aufzuweisen: die im Jahre 1854 gegründete **Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart** 460 583 814 Mk. und die im Jahre 1830, also nur wenige Jahre nach der Gothaer Bank gegründete **Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft** 454 684 000 Mk. Mehr als 300 Millionen Mark Versicherungsbestand besaßen sodann noch zwei Gesellschaften, nämlich die **Allgemeine Versorgungs-Anstalt in Karlsruhe**, die seit 1863 den Betrieb der Lebensversicherung aufgenommen hat, 368 486 259 Mk. und die im Jahre 1861 gegründete **„Victoria“ in Berlin** 315 579 829 Mk. Auf die vorgenannten sechs größten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften, von denen die „Germania“ und die „Victoria“ auf Actien gegründet sind, die übrigen vier aber auf Gegenseitigkeit beruhen, entfielen zusammen 2 786 239 106 Mk. Versicherungssumme. Es traf also auf sie mehr als die Hälfte des Gesammtbestandes aller Anstalten.

Die Mehrzahl der in Frage stehenden 43 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten schließt außer eigentlichen Lebensversicherungen auch noch andere, auf das Leben der Menschen bezügliche Versicherungen ab, insbesondere Begräbnißgeld-, Aussteuer-, Unfall- und Rentenversicherungen. Im Vergleich zur eigentlichen Lebensversicherung sind jedoch alle diese Nebenzweige nur von untergeordneter Bedeutung, abgesehen etwa von der sterbekassenähnlichen sogenannten **Arbeiter- oder Volksversicherung**, die neuerdings auch von einigen deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften in größerem Umfange und mit zum Theil überraschend gutem Erfolge, aufgenommen worden ist.

Kopenhagen, 13. Juli. Die Nationalbank setzt von morgen ab den Wechseldiscont auf 4 bezw. 4½ Proc. herab.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 13. Juli. Wind: NO.

Gesegelt: Stadt Rostock (SD.), Prignitz, Aarhus, Holz. — Hero (SD.), Duis, Königsberg, Theilladung, Güter. — George Fischer (SD.), Mitchell, Plymouth, Holz. — Laura (SD.), Möller, Kjöge, Holz.

14. Juli. Wind: NO.

Angekommen: Solide (SD.), Winqvist, Storngus, Kalksteine.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 13. Juli.

Wasserstand: + 0,84 Meter.
Wind: NO. — Wetter: trübe, zeitweise Regen.

Stromauf:

Von Fordon nach Thorn: Gienapp, leer.
Von Königsberg nach Thorn: Schulz, Groß, Stückgüter.

Stromab:

Ulm, Riefflin, Thorn, Danzig, Stückgüter.
Paul, Bry, Thorn, Danzig, 100 000 Kilogr. Ziegelsteine.
Graul, Bry, Thorn, Danzig, 103 465 Kilogr. Ziegelsteine.
Czok, Vön u. Hufnagel, Wyszkow, Berlin, 1196 Rundkiefern.

Einlager Kanalliste vom 13. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Wanda“, Graudenz, 10 To. Weizen, div. Güter, Ferd. Krahn, — D. „Weichsel“, Thorn, 35 To. Mehl, div. Güter, Johs. Ick, — D. „Einigkeit“, Königsberg, 110 To. Rübsen, 4 To. Raps, Danziger Oelmühle, Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Roheisen. — D. „Friede“, Danzig, Güter, Meyhöfer, Königsberg.

Berliner Fondsbörse vom 13. Juli.

Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, gewann aber in einigen Papieren wieder etwas größeren Beiang. Im Verlaufe des Verkehrs unterlagen die Course nur unwesentlichen Schwankungen, doch trat gegen Schluß eine leichte Abschwächung ein. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen mit Einschluß der Reichsanleihen und Consols. Fremde Fonds behauptet; Italiener wenig verändert, Argentinier fester. Der Privatdiscont wurde mit 2¼ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien und Franzosen nach festerem Beginn etwas abgeschwächt, italienische Bahnen fest. Inländische Eisenbahnactien ziemlich behauptet und ruhig. Bankactien fest. Industriepapiere zumeist fest; Montanwerthe nach festerem Beginn zum Theil etwas abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,00
do. do.	3½	104,00
do. do.	3	97,70
Consolidirte Anleihe	4	104,00
do. do.	3½	104,20
do. do.	3	98,20
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,10
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,20
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,40
Pommersche Pfandbr.	3½	100,90
Posensche neue Pfdbr.	4	102,00
do. do.	3½	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,40
do. neue Pfandbr.	3½	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,70
Posensche Rentenbriefe	4	—
Preußische do.	4	104,40
do. do.	3½	100,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,75
do. Papier-Rente	4⅕	102,25
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,70
Ungar. Staats-Silber	4½	102,40
do. Eisenb.-Anleihe	4½	104,70
do. Gold-Rente	4	104,40
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,30
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	68,30
Italienische Rente	4	94,50
do. do. neue, steuerfr.	4	94,20
amor. S.3u.4.20% St.	4	93,00
Rumän. amort. Anleihe	5	101,10
Rumänische 4% Rente	4	90,00
Rum. amortis. 1894	4	89,60
Türk. Admin.-Anleihe	5	92,00
Türk. conv. 1% Anl. L a. D	1	21,65
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,50
do. Rente	4	67,40
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	24,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,30
do. Eisenb. St.-Anl.	5	94,80
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,60
Römische Stadt-Oblig.	4	93,75
Argentinische Anleihe	fr.	72,90
Buenos Aires Provinz	fr.	29,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,60
do. do.	3½	98,90
do. unkündb. b. 1900	4	101,40
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,10
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,25
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,50
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,80
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,75
do. do. 1886/89	3½	99,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,50
do. Comml.-Obl.	3½	98,90
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-A.B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,90
do. do. do.	3½	98,40
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	—
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	101,30
do. unkündb. b. 1905	3½	98,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,50
Russ. Central- do.	5	124,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,90
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	25,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	121,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,00
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	132,60
Mailänder 45 L.-Loose	—	40,50
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,20
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	21,50
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	341,00
do. Loose von 1860	4	151,75
do. do. 1864	—	326,10
Oldenburger Loose	3	128,80
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	96,00
Raab-Graz do. neue	2½	33,70
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	112,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	83,30
do. do. St.-Pr.	5	121,50
Königsberg-Cranz	—	145,50
Ostpreuß. Südbahn	3	96,50
do. St.-Pr.	5	120,30
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	88,90
Galizier	5	—
Gotthardbahn	7⅖	155,75
Meridional-Eisenbahn	6⅗	133,60
Mittelmeer-Eisenbahn	—	103,80
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	5⅗	149,75
† do. Nordwestbahn	5½	127,60
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3¾	84,25
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	37,30
Warschau-Wien	18⅚	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,75
† Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	57,80
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,30
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,00
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,90
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,00
† do. 5% Oblig.	5	107,30
† do. do. Gold-Pr.	4	101,70
Anatol. Bahnen	5	89,75
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,25
† Kursk-Kiew	4	102,30
† Mosko-Rjäsan.	4	102,40
† Mosko-Smolensk	5	105,80
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäsan-Kozlow	4	101,90
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	87,10
do. Gen. Lien.	3	54,60
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	84,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,25	6
Berliner Kassen-Verein	130,25	6½
Berliner Handelsges.	168,90	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	117,25	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	157,00	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,25	6
do. Bank	210,00	10
do. Effecten u. W.	115,10	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,25	7½
do. Hypoth.-Bank	121,00	6
Disconto-Command.	206,75	10
Dresdner Bank	162,25	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	129,80	4
Hamb. Commerz.-Bk.	136,25	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,80	8
Hannöversche Bank	123,50	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,10	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	107,50	5
Meininger Hypoth.-B.	129,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	145,60	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	102,00	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,30	7½
Posener Provinz.-Bank	108,00	4
Preuß. Boden-Credit	145,30	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	174,50	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	—	6
Schaffhaus. Bankverein	145,30	7½
Schlesischer Bankverein	139,90	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	115,90	—
do. Prioritäts-Act.	113,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	89,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	212,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	427,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,25	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	105,90	5
Allgem. Elektric.-Ges.	266,75	13
Hamb. Amer. Packetf.	123,00	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	177,40	7½
Königs- u. Laurahütte	159,50	8
Stolberg, Zink	67,60	2
do. St.-Pr.	140,50	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	183,75	6
Hibernia	186,60	9½

Wechsel-Cours vom 13. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,60
do.	2 Mon.	3	—
London	8 Tg.	3	20,36
do.	3 Mon.	2	20,3050
Paris	8 Tg.	2	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	81,05
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	170,20
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	5½	—
do.	3 Mon.	5½	213,90
Warschau	8 Tg.	5½	215,90

Discont der Reichsbank 3%.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,26
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,18
Englische Banknoten	20,345
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	170,30
Russische Banknoten	261,05

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig